

GELD & GEWINN

Die Bank passt zu mir.

Prima Klima.

Warum Nachhaltigkeit so wichtig ist –
und was jeder Einzelne dafür tun kann.

Kraft der Sonne.

Eine eigene Photovoltaik-
anlage aufs Dach? Die Zeit
dafür ist günstig.

Kraft der Beine.

Die Zukunft der Mobilität schreit
nach Bikes für jede Gelegenheit.
Neue Trends.



Thomas Hausfeld
Vorstandssprecher

Wir bleiben verbunden – nachhaltig.

Der Klimawandel ist eines der beherrschenden Themen unserer Zeit. Wissenschaftler warnen, Jugendliche demonstrieren, Politiker suchen Lösungen. Letztlich ist aber jeder Einzelne gefragt. Wir alle müssen unseren Beitrag für ein nachhaltigeres Leben als Gast auf der Erde leisten. Dass wir in der Lage sind, unsere bisherigen Gewohnheiten zu ändern, lernen wir gerade auf drastische Weise über die Corona-Pandemie mit all ihren Folgen für das gesellschaftliche Leben.

Als Genossenschaft hat die PSD Bank München Nachhaltigkeit in ihrem Unternehmenskern verankert. Genossenschaften setzen nicht auf Gewinnmaximierung um jeden Preis, sondern auf langfristiges Mitwirken und Gestalten. Wirtschaftlichkeit und soziale Gerechtigkeit sind tragende Säulen dieser Rechtsform. Um beides zu gewährleisten, sind wir stets um ein gutes Klima zu unseren Kunden bemüht und übernehmen Verantwortung auch für unsere Region. Hier unterstützen wir zum Beispiel seit Jahren große Umweltprojekte wie das Auenzentrum Neuburg/Donau oder den Landesverband für Vogelschutz.

Überaus nachhaltig erlebe ich meine Zeit bei der PSD Bank München. 17 Jahre durfte ich sie als Vorstand mitgestalten. Zum Herbstanfang werde ich in den Ruhestand wechseln. An dieser Stelle bedanke ich mich schon jetzt ganz herzlich für die schöne Zeit und Ihr Vertrauen. Ich bin und bleibe Ihnen immer verbunden. Bitte bleiben auch Sie der PSD Bank München mit ihrer nachhaltigen Genossenschaftsidee verbunden.

Ihr



PSD Bank
München eG

www.psd-muenchen.de

PSD FreundschaftsWerbung

Gemeinsam packen wir es an!

Wir belohnen Sie für einen erfolgreich geworbenen Kunden mit 50 Euro.

So funktioniert's:

- ✓ Freunde und Bekannte überzeugen
- ✓ Bei deren Produktabschluss Ihren Vor- und Nachnamen sowie das Geburtsdatum angeben lassen
- ✓ Und schon ist Ihnen die Prämie sicher!

Mehr dazu:

[www.psd-muenchen.de/
FreundschaftsWerbung](http://www.psd-muenchen.de/FreundschaftsWerbung)



Die Bank passt zu mir.

Inhalt

Topthemen



S. 6/8

Gemeinsam das Klima retten.

Der Klimawandel fordert alle heraus. Und niemand ist zu klein, um nicht auch etwas bewegen zu können. Packen wir es an!



S. 12/14

Lass die Sonne auf dein Dach.

Die eigene Photovoltaikanlage spart eine Menge CO₂ und macht unabhängig vom Stromlieferanten.



S. 20/21

Gegen den Plastik-Wahn.

Sieben leicht umsetzbare Tipps für alle, die ihre persönliche Verpackungsbilanz verbessern wollen.

Weitere interessante Themen

PSD Neu & Aktuell.

Neue Produkte und Services. S. 4/5

Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Familienunternehmer Peter Schöffel über nachhaltige Kleidungsproduktion. S. 9

Weniger ist mehr.

So lässt sich über einen bewussteren Konsum CO₂ sparen. S. 10/11

Neue Zuschüsse.

Hauseigentümer können den Staat an klimafreundlichen Umbauten beteiligen. S. 15

WissensWert.

Fakten und Zahlen rund um das Thema Nachhaltigkeit. S. 16/17

Klima des Vertrauens.

Die PSD Bank München agiert mit ihren Kunden auf Augenhöhe. S. 18/19

Augen auf beim Kleidungskauf.

Wie Verbraucher nachhaltig produzierte Kleidung erkennen können. S. 22/23

Rückenwind.

E-Bike, Lastenrad und Co. – das Fahrrad spielt im Mobilitätskonzept der Zukunft eine wichtige Rolle. S. 24/25

Ewig modern.

Ein Besuch bei Augsburgs historischem Wassermanagement-System. S. 26

Mehr Grün für Sportler.

Der SV Münster bepflanzte seine Sportanlagen neu – die PSD Bank hilft dabei. S. 27

PSD Gewinnsparen.

Sparen, helfen und gewinnen. S. 28/29

PSD querBank.

Moderne Altersvorsorge, Berufsausbildung bei der PSD Bank München, Kreuzworträtsel. S. 30/31

IMPRESSUM

Herausgeber: PSD Bank München eG, Sitz Augsburg
Max-Hempel-Str. 5, 86153 Augsburg
Tel. 0821 5049-333, E-Mail info@psd-muenchen.de
Projektleitung: Jenny Beuth

Redaktion: BrunoMedia GmbH, Martinstraße 17, 55116 Mainz
Chefredaktion: Melanie Rübartsch
Gestaltung: Michaela Müller / Ulrich Schmidt-Contoli
Anzeigen: Jenny Beuth, Tel. 0821 5049-4104
Druck: Repa Druck

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung. **Geld & Gewinn** ist das kostenlose Kundenmagazin der **PSD Bank München eG**, das zweimal im Jahr erscheint. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle können wir keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Magazin veröffentlichten Informationen und Ratschläge übernehmen.



Altersvorsorge: Heute intelligent sparen.

Die Niedrigzinsen halten weiter an und doch sollten wir für später sparen. Unser Partner „Fairr by raisin“ bietet Ihnen eine Altersvorsorge, die mehr kann als die aktuellen Zinsen. Sichern Sie sich Zulagen vom Staat sowie garantierte Rentenkonditionen und seien Sie, je nach Lebenssituation, flexibel. Denn durch frei wählbare Einzahlungen können Sie Ihre Beiträge immer

passgenau auf Ihre aktuelle Lebenssituation abstimmen. Das Beste: Sie können bequem von zu Hause aus Ihre Altersvorsorge planen und managen, ganz ohne Makler und Papierkram.

Weitere Informationen zu Ihren Möglichkeiten finden Sie unter www.psd-muenchen.de/fairr

Risikohinweis: Die Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Der Wert Ihrer Kapitalanlage kann fallen oder steigen. Es kann zu Verlusten des eingesetzten Kapitals kommen.

Einfach, schnell und sicher online unterschreiben.

Sparen Sie sich Papier, den Weg zur Post und eine Menge Zeit. Schließen Sie nun auch Ratenkredite und das PSD BauGeldKompakt mit Video-Legitimation und Online-Unterschrift komplett online ab. Ein Computer mit Webcam oder ein Smartphone bzw. Tablet, Ihr Ausweis und eine Internetverbindung sind alles, was Sie dazu brauchen.

So funktioniert's:

- ✓ Am Ende der Online-Abschlussstrecke den Button „Zur Online-Unterschrift“ klicken.
- ✓ Der Video-Chat startet: Ein Ident-Experte von IDnow führt Sie durch den Identifikations- und Signierprozess.
- ✓ Ident-Code, den Sie per SMS erhalten, eingeben – fertig.

Mehr unter www.psd-muenchen.de/dig-unterschrift



Neue Services für Ihr Girokonto.

Geld in wenigen Sekunden senden.

Wenn es besonders schnell gehen muss: Mit einer Echtzeit-Überweisung im PSD OnlineBanking ist das Geld innerhalb weniger Sekunden direkt beim Empfänger – und das für nur 50 Cent. Mit der Funktion „Kwitt“ können Sie per App kostenlos Geld in Echtzeit an Kontakte aus Ihrem persönlichen Telefonbuch senden. Der Empfänger muss lediglich ein Girokonto bei einer PSD Bank, einer Volks- und Raiffeisenbank oder einer Sparkasse haben und für Kwitt registriert sein.

Bequem mit dem Smartphone bezahlen.

Jetzt wird's digital – bereits seit einigen Monaten können Sie mit Ihrem Android-Smartphone bezahlen. Wie das geht? Einfach Ihre Bank- oder Kreditkarte als digitale Karte auf Ihrem Smartphone aktivieren und los geht's. Halten Sie zum Bezahlen Ihr Telefon anschließend einfach vor das Kartenlesegerät. Mehr Informationen unter www.psd-muenchen.de/dig-bezahlen. Sie haben ein iPhone? Demnächst werden wir zusätzlich auch Apple Pay als digitale Bezahlmethode anbieten.

Smart und einfach.

Eine Familie, Paare, ein Single, sie haben eines gemeinsam – sie alle brauchen ein Zuhause. Mit unserer digitalen Baufinanzierung kein Problem.



Manche träumen von einem modernen Eigenheim, hell, großzügig und dabei noch sparsam im Energieverbrauch. Andere wiederum vom Altbau mit viel Charme oder von einer schönen, großzügigen Wohnung. Die Nachhaltigkeit, unser Gesundheitsbewusstsein und das Haus als ein Wohlfühl- und Rückzugsort rücken dabei immer mehr in den Fokus.

Hat man dann erst mal die Immobilie gefunden, die zu einem passt, muss es meist sehr schnell gehen. Denn während man selbst noch auf einen Beratungstermin bei seiner Bank wartet, wartet der potenzielle Mitbewerber vielleicht nur noch auf seinen Notartermin. Bei uns hat nicht nur das Warten ein Ende. Mit einer der ersten volldigitalen Antragsstrecken für Baufinanzierungen können Sie ohne viel Aufwand und mit wenigen Klicks Ihren Antrag erstellen. Sie bekommen anhand Ihrer individuellen Angaben und Lebenssituation eine maßgeschneiderte, günstige Kondition.

Egal, ob Hauskauf, Modernisierung oder Renovierung: Auf eine kompetente Unterstützung müssen Sie nicht verzichten. Schließlich muss jeder Kredit zu den individuellen Bedürfnissen und zu den persönlichen Anforderungen passen. Denn Anfangstilgung, Sondertilgungsoptionen, Zinsbindung und auch eine bereitstellungszinsfreie Zeit können beim Bauen oder Kaufen unterschiedlich wichtig sein. Hier stehen wir gerne mit gutem Rat zur Seite und helfen Ihnen, die richtigen Weichen zu stellen.

Die wichtigsten Eckdaten zum PSD BauGeld haben wir für Sie kurz und knapp zusammengefasst unter: www.psd-muenchen.de/baugeldinfo

Ihre individuelle Baufinanzierung können Sie ganz einfach online berechnen und beantragen:



Starten Sie Ihre Anfrage online unter www.psd-muenchen.de/baufi und mit wenigen Klicks erhalten Sie Ihr unverbindliches Angebot.



Am Ende erhalten Sie eine Zusammenfassung und wir stellen Ihnen den Antrag sofort digital zur Verfügung.



Sie können alle erforderlichen Unterlagen samt Antrag bequem und sicher per UnterlagenUpload einreichen.



Fertig – und in wenigen Tagen erhalten Sie eine Rückmeldung von unseren Baufinanzierungsexperten.



84 %

der Deutschen wollen lieber ein Eigenheim, statt Miete zu zahlen.

Quelle: Spiegel.de, Immobilien

72 %

der Befragten können sich vorstellen, in Zukunft in einem Haus zu leben, das seinen Energiebedarf selbst deckt.

Quelle: Wohnungswirtschaft heute, Technik Ausgabe 58

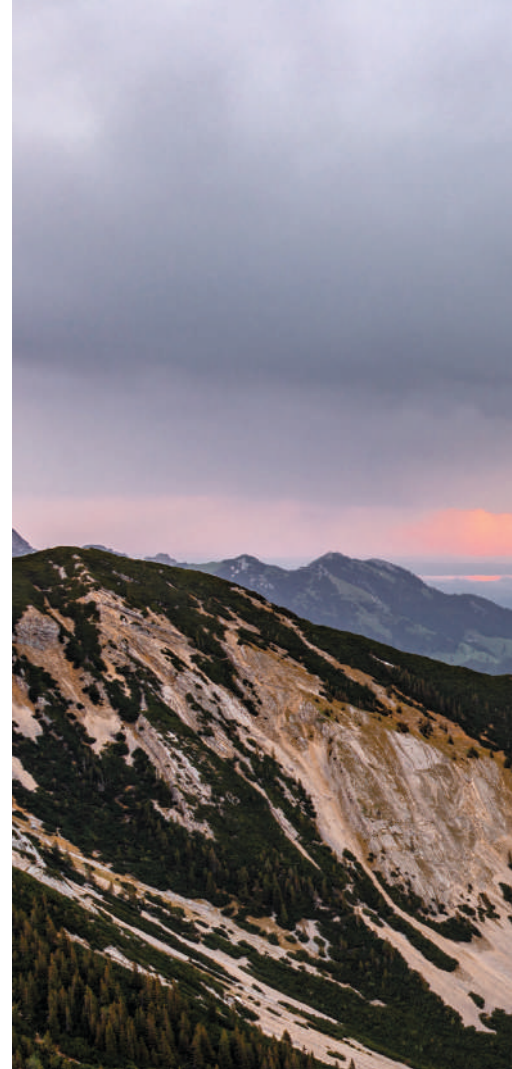
Heiße Phase.

Der Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. Er stellt unsere Gesellschaft und unser Wirtschaftssystem vor große Herausforderungen. Wo er schon heute deutlich spürbar ist und was jeder Einzelne tun kann.

Sie wurde vom „Time Magazine“ zur Person des Jahres gekürt und hat es 2019 unter die Top Ten der meistgesuchten Google-Begriffe in Deutschland geschafft. Die Rede ist von Klimaaktivistin Greta Thunberg. Von ihr inspiriert gehen im Rahmen der weltweiten Fridays-for-Future-Bewegung überall in Deutschland Tausende Menschen auf die Straße. Sie zeigen, dass das Thema Klimawandel längst in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen ist.

Gemeinsam für den Klimaschutz.

Wissenschaftler, Forscher und Politiker beschäftigt die Erderwärmung schon seit Längerem. Die Menge der Treibhausgase in der Atmosphäre ist in den vergangenen 150 Jahren stark angestiegen. Der Grund sind die gigantischen Mengen an Kohle, Öl und Gas, die die Menschheit verbrennt – und dabei Kohlendioxid (CO₂) freisetzt. Als Folge nimmt die Durchschnittstemperatur auf der Erdoberfläche permanent zu und die Meeresspiegel steigen. Die Auswirkungen der Erderwärmung können wir auch in Deutschland bereits fast täglich erleben (siehe Grafik rechts oben). Um den Klimawandel auszubremsen, haben bereits im Dezember 2015 erstmals 195 Staaten der Welt in Paris einen völkerrechtlich bindenden Vertrag beschlossen. Ziel des Pariser Abkommens



Deutschland müsste seine Treibhausgas-Emissionen bis spätestens 2050 um rund **95 %** reduzieren, um das Pariser Klimaziel zu erreichen.

Quelle: Umweltbundesamt



CO₂-Emissionen im Vergleich.

Um die Klimaziele zu erreichen, müssen wir alle gewaltig sparen. Dabei gibt es größere und kleinere Hebel.

Klimaverträgliches Jahresbudget eines Menschen*	2,3 Tonnen
Pro-Kopf-Jahresemission (in Deutschland)	11 Tonnen
Ein Jahr Autofahren (Mittelklassewagen, 12.000 km)	2 Tonnen
Hin- und Rückflug Frankfurt – New York (pro Person)	3,7 Tonnen
Hin- und Rückflug Frankfurt – Teneriffa (pro Person)	1,4 Tonnen
Computer (konventionelle Nutzung)	0,12 Tonnen
Kühlschrank	0,1 Tonnen

Quelle: atmosfair, Umweltforschungsinstitut Öko-Institut

* Bei einer angenommenen mittleren Weltbevölkerung von 8,2 Mrd. Personen im Zeitraum 2010 bis 2050.

Deutschland im Klimawandel.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch hierzulande längst spürbar. Es wird heißer und extreme Wetterphänomene nehmen zu.

- ▲ **MEERESSPIEGELANSTIEG**
Pegel Cuxhaven + 40 cm
seit 1843
- ▲ **VEGETATIONSPERIODE**
Bis zu 3 Wochen früher
seit 1961
- ▲ **STARKREGEN**
Anzahl Tage \geq 20 mm
+ 7 % seit 1951
- ▲ **WINTERNIEDERSCHLÄGE**
+ 26 % seit 1881



- ▲ **SONNENSCHNEINDAUER**
+ 6 % seit 1951
- ▲ **HITZE**
Anzahl heiße Tage + 170 %
seit 1951
- ▼ **KÄLTE**
Anzahl Eistage - 40 %
seit 1951
- ▼ **SCHNEETAGE**
- 42 % seit 1951

ist es, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu beschränken. Eine Mammutaufgabe: Nach Berechnungen des Umweltbundesamts müsste Deutschland seine Treibhausgasemissionen bis spätestens 2050 um rund 95 Prozent reduzieren. Andere Wissenschaftler haben errechnet, dass jeder Einzelne dazu maximal 2,3 Tonnen CO₂ pro Jahr verbrauchen darf. Die Deutschen liegen aktuell bei 11 Tonnen (siehe Übersicht links unten).

Ein Gesetzespaket für das Klima.

Da wundert es nicht, dass das Thema Klimawandel als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit gilt. Die wiederum lässt sich nur mit vielen verschiedenen Akteuren bewältigen. Das beginnt bei den Regierungen. Der deutsche Gesetzgeber hat beispielsweise vor wenigen Monaten ein Klimapaket auf den Weg gebracht. Es sieht unter anderem vor, dass Bahnfahrten durch einen niedrigeren Mehrwertsteuersatz günstiger werden soll. Ab 2021 wird darüber hinaus für fossile Brennstoffe wie Heizöl, Benzin, Diesel, Erdgas und Kohle ein CO₂-Preis von 25 Euro je Tonne

eingeführt – bis 2025 steigt er auf 55 Euro je Tonne CO₂. Klimafreundliche Investitionen sollen dagegen finanziell unterstützt werden, etwa wenn Hausbesitzer ihre selbst genutzte Wohnimmobilie klimafreundlich sanieren oder modernisieren (siehe auch „Umbau für mehr Klimaschutz“, Seite 15).

Viele Stellschrauben für ein Ziel.

Auch beim täglichen Konsum gibt es viele Ansatzpunkte (siehe auch „Weniger ist mehr“, Seite 10). Aktuelle Gegentrends zur Wegwerfgesellschaft zeigen sich beispielsweise in der Zero-Waste-Bewegung (siehe auch „Gegen den Plastik-Wahn“, Seite 20). Mit von der Partie ist inzwischen unter anderem die Münchener Stadtregierung. Im vergangenen Herbst kündigte das Rathaus an, dass München eine plastikfreie „Zero Waste City“ werden soll. Geplant ist, eine umfassende Strategie zur Müllvermeidung in München erarbeiten zu lassen. So soll zum Beispiel in den öffentlichen Ausschreibungen Wert auf Vermeidung von Verpackungsmüll gelegt und die Schulverpflegung komplett auf Mehrwegsysteme umgestellt werden. ►

Klima

Reisen mit gutem Gewissen.

Beim Reisen können Verbraucher ebenfalls nachhaltig und klimaneutral agieren. Dabei spielt vor allem das Verkehrsmittel eine Rolle. Die Bahn oder sogar das Fahrrad sind ökologisch gesehen weit vorne (siehe auch „Beflügelnde Drehmomente, Seite 24). Wer sich dennoch eine Flugreise gönnen möchte, kann die CO₂-Belastung immerhin über Ausgleichszahlungen kompensieren. Über Anbieter wie Atmosfair oder MyClimate lässt sich eine Wiedergutmachung für die geflogenen Kilometer spenden (siehe Kasten unten). Die Kompensationsplattformen rechnen die CO₂-Belastung des Fluges in einen Geldbetrag um, der anschließend an ein globales Klimaschutzprojekt fließt – und auf diese Weise die Belastung wieder neutralisieren kann. Das Geld kann zum Beispiel dem Ausbau erneuerbarer Energien dienen, der Aufforstung von Wäldern oder auch Umweltbildungsprojekten.

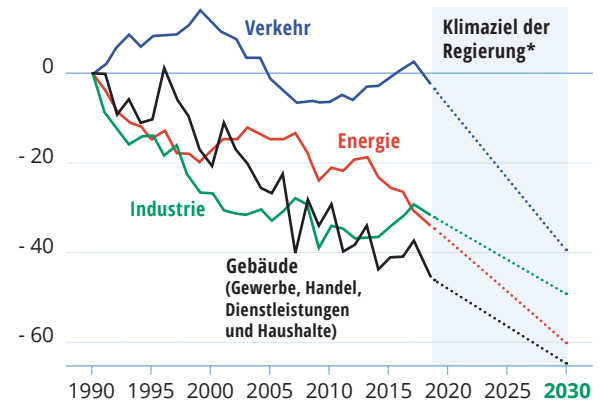
Viel bewegen lässt sich zudem, wenn man möglichst viele Menschen beim Klimaschutz mitnimmt und so die Effekte vergrößert. Man überzeugt zum Beispiel Arbeitgeber, Vermieter oder seinen Verein von nachhaltigen Aktionen oder unterstützt Umweltorganisationen mit Spenden oder ehrenamtlichem Engagement. Ein Beispiel: Wenn ein Einzelner bei sich zu Hause Halogen- durch LED-Lampen ersetzt oder Ökostrom abschließt, kann er kilogrammweise CO₂ einsparen. Wenn er seinen Arbeitgeber dazu bringt, im ganzen Bürogebäude LEDs und Ökostrom zu nutzen, kommt er gleich in den Tonnenbereich.

Wirtschaft in der Pflicht.

In der Wirtschaft setzt bereits ein größeres Umdenken ein. Viele Unternehmen wollen oder müssen in die Einführung und Entwicklung von Umwelttechnologien investieren und achten beim eigenen Geschäftsbetrieb auf die CO₂-Reduktion. Ein Beispiel liefert der Outdoor-Hersteller Schöffel (siehe Interview rechts). Eine besondere Rolle spielen hier die Banken. Sie sind es schließlich, die Unternehmen und Privatleute mit Geld versorgen. Sie können beispielsweise Bauherren oder klimafreundliche Start-ups mit speziellen Energiesparkrediten zu besonders günstigen

Die größten CO₂-Treiber.

Veränderung der CO₂-Emissionen seit 1990 in %.

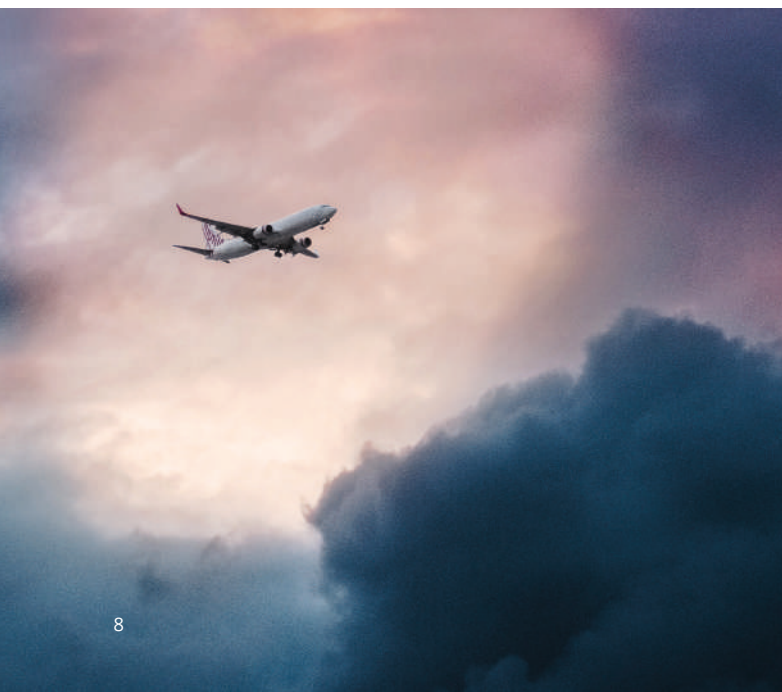


Quelle: Umweltbundesamt * Verpflichtung aus dem Pariser Klimaabkommen

Konditionen unterstützen – und damit nachhaltige Projekte voranbringen.

Erst wenn Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Privatleute etwas für den Schutz des Klimas tun, lässt sich diese Mammutaufgabe gemeinsam bewältigen. Ungewollt zeigt uns die Corona-Pandemie gerade, dass wir uns einschränken können und was das bewirken kann. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionen sind zum Beispiel weniger Autos auf der Straße und weniger Flieger in der Luft. Allein in China könnten alle Schutzmaßnahmen Schätzungen zufolge für eine Einsparung von satten 200 Megatonnen CO₂ gesorgt haben. Das alles sind voraussichtlich zwar keine strukturellen Effekte, die das Problem Klimawandel dauerhaft lösen. Doch der Chef des Umweltbundesamts, Dirk Messner, gibt zu Bedenken: „Ich kann mir vorstellen, dass die Krisensituation Corona uns dabei hilft, zu verstehen, dass unsere Gesellschaften erschüttert werden können in ihren Grundfesten.“ Die Sensibilität dafür wachse, dass man sich vorbereiten müsse. Jeder von uns hat es in der Hand, seinen Beitrag zu leisten – niemand ist zu klein, um nicht etwas bewegen zu können.

□ Katja Stricker



Reisen ohne Scham.

Atmosfair

Die gemeinnützige Klimaschutzorganisation Atmosfair mit Sitz in Berlin bietet Privatpersonen und Unternehmen die Möglichkeit, zum Beispiel Flüge oder den individuellen CO₂-Fußabdruck per Spende zu kompensieren – oder auch einen CO₂-Ausgleich zu verschenken.

www.atmosfair.de

Myclimate

Auch bei der Schweizer Stiftung Myclimate können Privatpersonen die CO₂-Emissionen von Flügen und Kreuzfahrten, aber auch Autoreisen berechnen und per Spende ausgleichen. Wer noch mehr machen möchte, kann seinen persönlichen CO₂-Fußabdruck berechnen und ausgleichen. Das gilt auch für Unternehmen, die den jährlichen CO₂-Fußabdruck der Firma berechnen und finanziell ausgleichen möchten.

www.myclimate.org

Sieben Fragen an Peter Schöffel.

Der Outdoor-Unternehmer über die Auswirkungen des Klimawandels auf seine Branche – und was das Traditionsunternehmen für den Umweltschutz tut.



Peter Schöffel

Der 58-jährige führt das 1804 gegründete Familienunternehmen in siebter Generation. Am Hauptsitz in Schwabmünchen bei Augsburg beschäftigt die Outdoorfirma rund 200 Mitarbeiter. Sie entwerfen die Kollektionen vom Design bis zur Serienreife. Schöffel gehört in Deutschland zu den führenden Herstellern funktioneller Outdoor- und Skibekleidung. www.schoeffel.de

Spüren Sie im Unternehmen den Klimawandel?

Wir sind im Bereich Outdoor und Ski tätig und damit natürlich auch vom Wetter abhängig. Das Jahr 2018 war ein extrem trockenes und heißes Jahr, was sich beim Jacken-Absatz bemerkbar gemacht hat. Dafür hat der vergangene Winter praktisch nicht stattgefunden. Trotzdem ändert das nichts am Kern unseres Geschäfts. Denn wir profitieren von langfristigen gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends.

Was sind das für Trends?

Der Druck und Stress wächst schon allein, weil wir immer erreichbar sein müssen. Die Menschen fühlen sich zunehmend getrieben und brauchen einen Gegenpol. Und das ist häufig die Natur. Daher lautet unser Claim: „Ich bin raus“. Die Elemente spüren – sei es beim Wandern, Skifahren oder Mountainbiken, Klettern, Kanufahren oder Zelten. Das Bedürfnis der Menschen nach einer intensiveren Verbindung zur Natur wird immer größer. Unsere Mission ist, ihnen ein wertvolles Draußen-Erlebnis zu ermöglichen. Dabei geht es nicht um Leistung im Sinne von höher, schneller und weiter, sondern um Selbstbestimmtheit und Souveränität.

Wie wichtig ist Ihnen Umweltschutz?

Nachhaltig mit der notwendigen Rücksicht auf Natur und Menschen zu agieren, gehört zum Kern unseres Unternehmens. Schließlich sind Sport- und Outdoor-Aktivitäten nur in einer intakten Umwelt möglich. Und gerade weil der Name Schöffel nicht nur auf unseren Produkten steht, sondern auch in meinem Personalausweis, sehe ich es als meine persönliche Ver-

antwortung, Outdoor-Produkte möglichst nachhaltig zu produzieren.

Was bedeutet das konkret?

Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt. Unser Ziel ist qualitativ hochwertige und umweltfreundlich produzierte Outdoor-Bekleidung, die unter sozialen und sehr guten Arbeitsbedingungen hergestellt wird. Deshalb arbeiten wir seit rund zehn Jahren mit der Fair Wear Foundation zusammen. Das ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, welche die Arbeitsbedingungen in den Herstellerländern verbessern will. Wir lassen unsere Kleidung überwiegend in Asien und Osteuropa produzieren, da dort die technische Textil-expertise angesiedelt ist. Dabei ist es mir persönlich ein Anliegen, dafür zu sorgen, dass die Löhne und die Arbeitssicherheit für die Mitarbeiter vor Ort stimmen und sie das Recht haben, über Gewerkschaften ihre Meinung kundzutun.

Wie setzen Sie Ihre Nachhaltigkeitsziele konkret um?

Wir haben viele Jahre daran gearbeitet – heute sind wir komplett PFC-frei in der Ausrüstung unserer Kollektionen. Kurz zur Erklärung: PFC ist eine Chemikalie, mit der Kleidung wasser- und schmutzabweisend gemacht wird. Sie wird allerdings als gesundheits- und umweltschädlich eingestuft. Wir haben es jetzt geschafft, unsere Outdoor-Kleidung auch ohne diesen Stoff zu imprägnieren. Das war ein umfassender Prozess, der die gesamte Produktionskette betrifft. Außerdem setzen wir bei mittlerweile der Hälfte unserer Produkte nachhaltige Materialien ein, darunter Textilien aus recyceltem Material oder aus nachwach-

senden Rohstoffen, ohne dass darunter die Qualität und Langlebigkeit unserer Kleidungsstücke leidet.

Grundsätzlich ist die nachhaltigste Kleidung aber diejenige, die möglichst lange getragen und nicht einfach entsorgt wird. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Langlebigkeit unserer Produkte und bieten unseren Kunden bei Bedarf an, die Kleidung professionell zu reparieren.

Wie wichtig ist Ihnen als Familienunternehmen der Firmensitz in Schwabmünchen bei Augsburg?

Wir fühlen uns wohl in der Region und sind in Schwabmünchen ein wichtiger Arbeitgeber. Schöffel besteht seit 216 Jahren. Als Familie sind wir stark verwurzelt, meine Kinder sind hier zur Schule gegangen. Meine Frau und ich wohnen und leben sehr gerne hier. Und bei aller Globalisierung wird das Herz von Schöffel hier in Bayern bleiben.

Wie schalten Sie selber ab?

Ich bin leidenschaftlich gerne in den Bergen unterwegs, im Sommer und im Winter. Aber ich kann nicht immer nur für den nächsten Urlaub leben. Deshalb gehe ich jeden Tag bei Wind und Wetter vor der Arbeit mindestens eine halbe Stunde mit unseren beiden Hunden raus. Das macht mich fit für den Tag.

□ Das Interview führte Katja Stricker



Weniger ist mehr.

Einer der Hauptfaktoren für die CO₂-Belastung ist, dass wir alle immer mehr konsumieren und besitzen möchten. Schon kleine Änderungen im Alltag können helfen, den Konsumwahn einzudämmen.

Erdbeeren im Januar? Billig-Smartphones aus China? Immer den neuesten Modetrend im Schrank? Dank der Globalisierung alles kein Problem. Doch unser Konsumverhalten und der moderne Lebensstil werden zunehmend zur Belastungsprobe für die Umwelt. Denn ein Großteil dessen, was wir täglich konsumieren, verbraucht von der Produktion bis zur Entsorgung deutlich mehr natürliche Ressourcen als nötig. Etwas weniger, dafür aber nachhaltiger Konsum führt hingegen zu einer messbaren Entlastung für die Umwelt. Mit diesen sechs Regeln kann jeder etwas beitragen:

1. Plan statt Impuls.

Etwa ein Drittel der produzierten Lebensmittel landet im Müll. Das bedeutet Ressourcenverschwendung und unnötige Treibhausgase. Dagegen hilft der gute alte

Einkaufszettel. Besser vor dem Supermarktbesuch die Vorräte prüfen, Ideen für deren Verwertung sammeln und in einem Essensplan für die Woche festhalten. Oft müssen dann nur ein paar ausgewählte Zutaten hinzugekauft werden.

Gegen die Lebensmittelverschwendung helfen auch Apps wie „Too Good To Go“. Einzelhändler bieten hier Produkte zu sehr günstigen Preisen an, die sie im normalen Handel nicht mehr verkaufen können, etwa Gebäck vom Vortag. In der App kann man eine „Wundertüte“ aus bestimmten Kategorien wie etwa Gebäck oder Obst und Gemüse bestellen und später vor Ort beim Händler abholen.

2. Klasse statt Masse.

Gut 20 % aller Jeans, T-Shirts, Pullover und Jacken werden ungetragen entsorgt,

so eine Studie von Greenpeace. Hier hilft ebenfalls Planen. Eine Faustformel besagt: Wähle nur Kleidungsstücke aus, die sich mit mindestens drei der vorhandenen kombinieren lassen. So können schon 30 Teile zu einer stilvollen und dennoch abwechslungsreichen Garderobe kombiniert werden. Beim Shopping selbst gilt die Devise: Lieber ein teureres, dafür aber qualitativ gutes Stück, das man länger tragen kann, als vier günstige Stücke, die nach einem Jahr kaputt oder aus der Form sind. Und zeigt sich dann doch ein kleines Loch in der Jeans, lässt sich das erst noch mal flicken, bevor man die Hose entsorgt oder direkt eine neue kauft.

3. Teilen statt Besitzen.

Dinge zu teilen, schont die natürlichen Ressourcen und spart Geld. Das Inter-



Bewusster sparen.

Immer mehr Menschen achten auf den ökologischen Fußabdruck. Auch durch ihre Geldanlage haben Anleger die Möglichkeit, einen positiven Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft zu nehmen. Unser Partner VisualVest bietet Portfolios aus passiven und aktiv verwalteten, nachhaltigen Fonds an. Bei der Fonds-Auswahl werden finanzielle und nachhaltige Kriterien berücksichtigt. VisualVest orientiert sich bei der Zusammenstellung der GreenFolios an ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien – den sogenannten ESG-Kriterien. Dadurch werden CO₂-Einsparungen von bis zu 46,5 % gegenüber vergleichbaren Geldanlagen erreicht.



Weitere Informationen unter:
www.psd-muenchen.de/visualvest

Risikohinweis: Bei einer Geldanlage in Fonds sollten Sie sich immer bewusst sein, dass diese auch mit Risiken verbunden ist, die zu einem vollständigen Verlust Ihres eingesetzten Kapitals führen können.

Pyramide des nachhaltigen Konsums.

Wer den CO₂-Verbrauch verringern möchte, überlegt erst, ob er auf bereits Vorhandenes zurückgreifen kann, bevor er etwas Neues kauft.



net hat die Idee des Teilens in fast alle Lebensbereiche transportiert. Über – teils lokale – Sharing-Plattformen wie Leihbar, Fairleihen, Kilenda, UdeMy oder Kleiderkreisel stellen Verleiher anderen Nutzern unter anderem Küchengeräte, Spielzeug, Wissen und Kleidung zur Verfügung.

4. Einfach statt doppelt.

Unser wirtschaftlicher Wohlstand hat einen Trend zur Mehrfachausstattung hervorgerufen. Zweitwagen, Zweitfernseher, Zweitwohnung. Wo es früher ein Festnetztelefon pro Haushalt gab, kommuniziert heute jedes Familienmitglied mit dem eigenen Smartphone. Wer bewusster konsumieren möchte, kann also auch überlegen, ob in manchen Fällen nicht auch das Einzelstück genügt. Und

bei Bedarf lässt sich das Zweitstück ja auch ausleihen.

5. Gemüse statt Fleisch.

Etwa 15 % der vom Menschen gemachten Treibhausgase geht auf das Konto der industriellen Massentierhaltung. Die Produktion von einem Kilo Rindfleisch verursacht im Schnitt rund 13 Kilogramm Treibhausgase. Dagegen fallen bei Obst und Gemüse weniger als ein Kilo an (siehe auch WissensWert, Seite 16). Für eine ebenso simple wie effektive Lösung plädiert der amerikanische Bestsellerautor Jonathan Safran Foer in seinem Buch „Wir sind das Klima! Wie wir unseren Planeten schon beim Frühstück retten können.“ Keine tierischen Produkte vor dem Abendessen: Pro Kopf könne allein das jährlich 1,3 Tonnen CO₂ einsparen.

6. Saisonal statt global.

Kommen wir noch mal zu den Erdbeeren im Januar zurück. Wer die Früchte so früh im Jahr haben möchte, muss auf Produkte aus Ägypten, Marokko oder Spanien zurückgreifen. Doch eine 500-Gramm-Schale Erdbeeren aus Spanien verursacht für Produktion, Verpackung und Transport rund 442 Gramm CO₂. Hinzu kommt der enorme Wasserverbrauch, der den Anbau in Ländern schwer zu schaffen macht. Wer sich also bis zum Start der heimischen Erdbeersaison im Mai gedulden kann, hilft der Umwelt. Bei der Orientierung, wann welche Früchte reif sind, hilft der Saisonkalender des Bundeszentrums für Ernährung (www.bzfe.de). Auf der Internetseite gibt es übrigens noch viele weitere Nachhaltigkeitstipps rund um die Ernährung.

□ Britta Scholz



Nutz die Sonne für dein Haus.

Eine eigene Photovoltaik-Anlage macht weniger abhängig von Stromerzeugern – und ist günstiger als gedacht.

Aktiv werden für den Klimaschutz: Für Bauherren und Hausbesitzer ist das einfacher als vielfach angenommen. Wer Solarmodule auf seinem Dach installiert, kann durch die Umwandlung von Licht in elektrische Energie seinen eigenen, grünen Strom produzieren – und daraus sogar noch Einkünfte beziehen. Einer, der diesen Weg eingeschlagen hat, ist Peter Bauer. Vor zwei Jahren fasste der gelernte Bankkaufmann den Entschluss, den stetig steigenden Energiepreisen die Stirn zu bieten, und startete sein persönliches Photovoltaik-Projekt. Vier Monate später nutzte der Augsburgener zum ersten Mal Sonnenstrom Marke Eigenbau. Die insgesamt acht großen Photovoltaikzellen auf seinem Dach nehmen die Sonneneinstrahlung an schönen Tagen auf und speichern die Energie in einer Batterie, die der 54-Jährige zusammen mit den Solarpaneelen installieren ließ. „Auf diese Weise kann die Anlage auch dann noch Strom abgeben, wenn das Wetter einmal schlecht ist“, erklärt der Hauseigentümer. Peter Bauer ist dadurch sehr viel unabhängiger von den Stromversorgern und den stetig steigenden Energiekosten geworden. „Im Durchschnitt bin ich zwischen März und Oktober überhaupt nicht auf Strom aus dem öffentlichen Netz angewiesen“, resümiert er.

Mehr noch: Wenn Bauer mehr Sonnenstrom produziert, als er selbst verbraucht, profitiert er zusätzlich von der sogenannten Einspeisevergütung ins öffentliche Netz. Für jede Kilowattstunde, die ein Hauseigentümer dort zuliefert, zahlt der örtliche Netzbetreiber – in der Regel die Stadtwerke – derzeit bis zu 10,27 Cent. Um die Mengen nachzuweisen, muss der jeweilige Bauherr jedoch einen zweiten Zähler installieren lassen und beim Netzbetreiber anmelden. „Die Einnahmen nehme ich gerne mit – auch wenn sicherlich keine relevanten Beträge zusammenkommen“, relativiert Bauer.

Üppige Förderung – günstige Finanzierung.

Die Kosten des Projekts waren gut zu stemmen, sagt er. Zwar schlägt eine moderne Photovoltaikanlage nebst Batterie schnell mit 20.000 Euro oder mehr zu Buche. Die tatsächliche Belastung lässt sich in den meisten Fällen aber deutlich drücken. Das liegt nicht zuletzt an den vielfältigen öffentlichen Finanzhilfen: Vom ersten Kontakt mit dem Energieberater (siehe Infobox, Seite 14) über die Kauffinanzierung bis zu Installation und laufendem Betrieb decken sie fast jede Phase des Projekts ab. Ein Fördermittel-Check bei dem gemeinnützigen Onlineportal co2online gibt eine gute Übersicht.

Ende 2019 trugen insgesamt **1,7 Millionen** Photovoltaikanlagen zur Stromproduktion in Deutschland bei.

Quelle: Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE)

Die verbleibenden Anschaffungskosten lassen sich aktuell recht komfortabel finanzieren. So hat die PSD Bank München eigens für energetische Sanierungen den PSD EnergieSparKredit im Angebot. Er sorgt für einen zinsgünstigen Finanzierungsrahmen für Summen zwischen 10.000 und 50.000 Euro (siehe rechts). „Bearbeitungsgebühren gibt es nicht, und auch ein Grundbucheintrag ist nicht erforderlich, erklärt Paul Reitzle, Leiter des Teams BauGeld bei der PSD Bank München. „Lohnend ist es zudem, bei der Gemeinde und dem Bundesland nach Zuschüssen für das Projekt zu fragen“, rät der Experte. München etwa gewährt derzeit über das Förderprogramm Energieeinsparung (FES) eine Finanzspritze von 1.000 Euro für Hausbesitzer, die zum Sonnenstromerzeuger werden wollen. Der Freistaat Bayern beteiligt sich an der Installation neuer Solaranlagen im Rahmen des 10.000-Häuser-Programms sogar mit bis zu 3.800 Euro (www.energieatlas.bayern.de).

Wahlmöglichkeiten im Steuerrecht.

Auch aus steuerlicher Sicht können Hausbesitzer ihre Solaranlage für sich arbeiten lassen. Dabei empfiehlt es sich, die Details vorab mit einem Steuerberater zu besprechen. Beratungsbedarf besteht schon deshalb, weil die Betreiber von Photovoltaikanlagen aus Sicht des Fiskus als Unternehmer gelten – und daher in der Regel Umsatzsteuer auf die Einspeisevergütung vom Staat bezahlen müssen. Zwar haben private Betreiber meist die Möglichkeit, als Kleinunternehmer zu operieren, die von der Umsatzsteuer befreit sind. Leider schneiden sich Hausbesitzer, die diesen Weg beschreiten, aber die Möglichkeit zur sogenannten Vorsteuererstattung ab. Und die kann sich durchaus lohnen. Gewerbetreibende dürfen sich die Umsatzsteuer nämlich zurückholen, die sie für Planung, Anschaffung und Installation der Anlage gezahlt haben. Bei einer Anlage für 20.000 Euro kann das allein mit Blick auf den Kaufpreis stolze 3.193,28 Euro bringen. Auch Peter Bauer hat seinen Steuerberater durchrechnen lassen, welche Variante für ihn lukrativer ist – und sich entschieden, ein Gewerbe anzumelden. Dass er deshalb neben seiner Einkommensteuererklärung auch eine Umsatzsteuererklärung anfertigen muss, nimmt er in Kauf. „Der zusätzliche bürokratische Aufwand hält sich in Grenzen – dafür sind die finanziellen Vorteile immens.“ ▶

Flexible Finanzierung.

Das müssen Hauseigentümer investieren.

Für Ihre eigene Photovoltaikanlage müssen Sie mit Anschaffungskosten im fünfstelligen Bereich rechnen. Allerdings mildern staatliche Zuschüsse die Investition häufig ab. Ein Beispiel:

Bruttopreis der Photovoltaikanlage nebst Speicher:	20.000 Euro
Abzug durch Erstattung der Umsatzsteuer auf den Anschaffungspreis:	3.193 Euro
Förderung durch das PV-Speicherprogramm Bayern:	800 Euro
Tatsächliche Kosten:	16.007 Euro*

* Steuervorteile durch die Abschreibung der Anlage sind noch nicht berücksichtigt.

So hilft der PSD EnergieSparKredit.

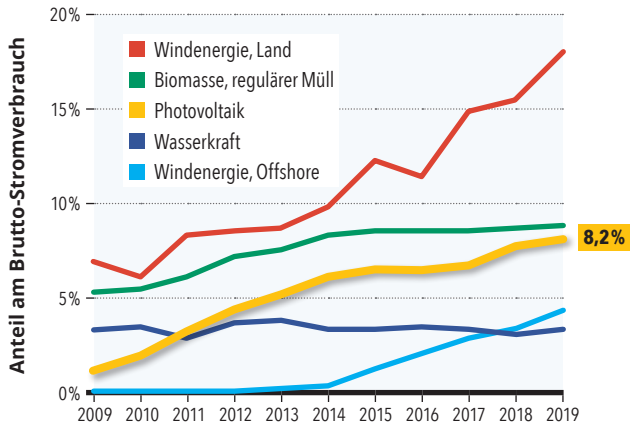
Mit unserem Kredit bieten wir für nachhaltige Vorhaben aktuell sehr günstige Zinskonditionen. Wichtig: Da staatliche Zuschüsse und Steuererstattungen in der Regel erst nach Fertigstellung der Anlage beim Bauherrn ankommen, müssen Sie zunächst den vollen Preis finanzieren. Doch sobald die Beträge aufs Konto geflossen sind, können Sie diese jederzeit als kostenfreie Sondertilgung einsetzen.

Darlehensbetrag:	20.000 Euro
Sollzinssatz:	2,14 %
Zinsbindung:	10 Jahre
Effektiver Jahreszins:	2,16 %
Monatliche Rate:	185,29 Euro
Anzahl der Raten:	120
Gesamtlaufzeit:	10 Jahre
Gesamtbetrag:	22.233,97 Euro

Quelle: PSD Bank München eG, Sollzinsen freibleibend, gültig ab 27.03.2020, Stand 27.03.2020



Kraft der Sonne.
 Ende 2019 lieferte Photovoltaik rund 8,2% des Brutto-Stromverbrauchs in Deutschland – an sonnigen Tagen waren es sogar bis zu 50%.



Quelle: © Fraunhofer, ISE

Der Teufel im Detail.

Bei aller Freude über das kleine Kraftwerk auf seinem Dach räumt der Augsburgener aber ein: Ein bisschen Nerven hat ihn das Projekt und dessen Abwicklung doch gekostet. Zwar brauchen Hausbesitzer in der Regel keine Baugenehmigung, um die Paneele zu installieren – zumindest, wenn sie auf Schrägdächern, Flachdächern oder an Hausfassaden angebracht werden sollen. Um kein Risiko einzugehen, raten Juristen dennoch, vor der Installation beim Bauamt nachzufragen. Eine schriftliche Bestätigung, dass sie die geplante Anlage tatsächlich ohne behördliche Zustimmung errichten dürfen, ist sicherer. Besonders wichtig ist dieser Schritt bei Gebäuden, die Denkmalschutz genießen: Für sie gelten oft besondere, strengere Regeln.

Nicht zu unterschätzen ist zudem der organisatorische Aufwand, um das Beiwerk zur eigentlichen Solaranlage zu installieren – etwa die Batterie oder den zweiten Stromzähler, den man braucht, um den selbst erzeugten Strom eindeutig vom Strom aus dem öffentlichen Netz unterscheiden zu können. Der Markt bietet hierfür inzwischen die unterschiedlichsten technischen Lösungen an. Allen gemein ist allerdings: Den Antrag müssen Immobilienbesitzer beim lokalen Netzbetreiber stellen. Und bis der sich der Sache annimmt, kann es dauern. Peter Bauer wartete ganze sechs Wochen auf seine Genehmigung. Zufrieden ist er dennoch. „Es fühlt sich gut an, etwas für das Klima zu tun“, sagt er heute. Und auch finanziell war die Entscheidung für die Solaranlage goldrichtig. „Ich habe ausgerechnet, dass mich die Stromersparnis und die Einspeisevergütung spätestens in zwölf Jahren in die Gewinnzone bringen“, freut sich der Banker.

□ Judith Meister

Mit dem Energieberater durchs Haus.

Zugige Fenster, schlecht gedämmte Dächer, uralte Heizkörper: Um Energiefresser aufzuspüren, lohnt es sich, einen Fachmann zu konsultieren – erst recht, weil der Staat sich an den Kosten beteiligt.

- **Spurensuche:** Professionelle Energieberater helfen, Schwachstellen in der Immobilie zu erkennen und zu beseitigen. Viele Förderprogramme machen eine solche Beratung auch zur Voraussetzung für ihre Zuschüsse.
- **Kandidaten:** Auf energie-effizienz-experten.de sind Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet gelistet, die eine entsprechende Qualifikation und Weiterbildungen nachgewiesen haben. Das Portal betreibt das Bundeswirtschaftsministerium gemeinsam mit dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).
- **Honorare:** Die Höhe der Honorare hängt von Objekt und Umfang ab. Für eine eingehende Analyse des energetischen Zustands des Eigenheims nebst Sanierungskonzept müssen Bauherren und Immobilienbesitzer um die 1.000 Euro einkalkulieren.
- **Zuschüsse:** Das BAFA übernimmt 60 % der förderfähigen Beraterkosten (für ein Ein- bis Zweifamilienhaus maximal 800 Euro). Für eine komplette Baubegleitung durch einen Experten für Energieeffizienz spendiert die KfW 50 % der Kosten beziehungsweise maximal 4.000 Euro (KfW-Programm 431).

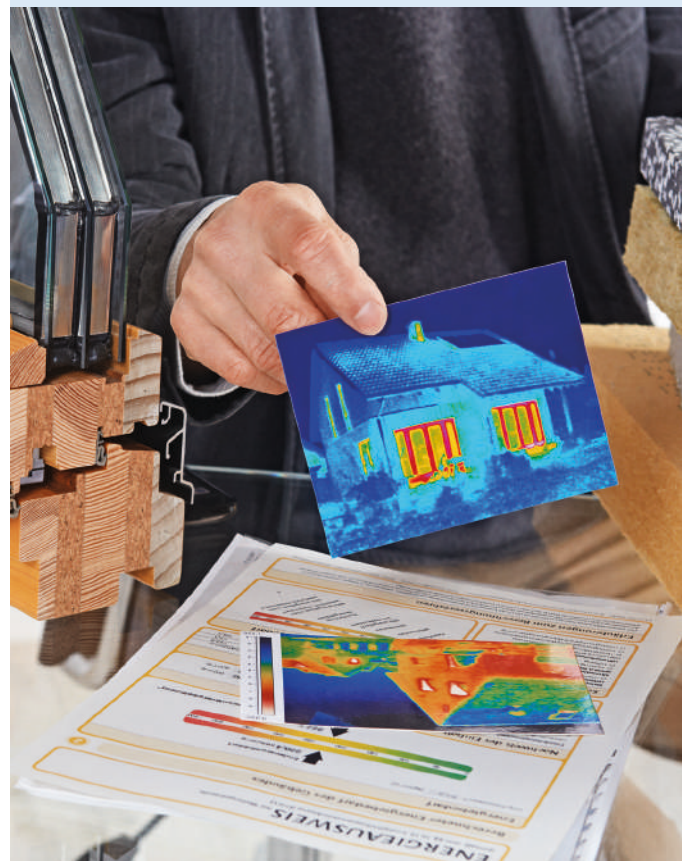


Foto: © Adobe Stock, Ingo Bartussek

Umbau für mehr Klimaschutz.

Vermieter, die den Energieverbrauch ihrer Immobilie senken wollen, können Staat und Mieter an den Sanierungskosten beteiligen.



Fotos: © Adobe Stock, W. Production, Tamara

Was früher der letzte Schrei war, sorgt heute oft für Kopfschütteln. Das gilt in der Mode wie bei Immobilien. Einfach verglaste Fenster, antiquierte Heizungen oder schlecht gedämmte Wände waren vormals Standard. Heute sind Häuser dieser Bauart als Energiefresser verpönt. Der Staat sorgt daher regelmäßig für mehr Anreize, damit Hauseigentümer in den Umweltschutz investieren.

So bietet etwa die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) dank des Klimaschutzpakets der Bundesregierung seit Januar 2020 deutlich höhere Fördersätze für klimafreundliche Bauvorhaben an. „Wer in einer vermieteten Immobilie die alten Fenster austauscht oder die Fassade dämmt, kann die Ausgaben für Material und Handwerker außerdem als Werbungskosten ansetzen“, sagt Sibylle Barent, Syndikusanwältin beim Eigentümerverband Haus & Grund in Berlin.

Mögliche Mieterhöhung.

Vermieter dürfen darüber hinaus bis zu 8 % der pro Wohnung entstandenen Modernisierungskosten auf die Jahresmiete umlegen. Dabei müssen die Eigentümer jedoch vorab sowohl die erhaltenen Fördermittel von den Kosten abziehen als

auch jene Ausgaben, die ihnen auch für die gewöhnliche Instandhaltung ihrer Immobilie entstanden wären.

Außerdem regelt das Gesetz eine Obergrenze: Danach darf die monatliche Miete innerhalb von sechs Jahren nicht um mehr als 3 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche steigen. Bei Wohnungen, die weniger als 7 Euro pro Quadratmeter kosten, liegt das Limit in demselben Zeitraum sogar bei nur 2 Euro.

Wichtig: Es gibt auch Konstellationen, in denen der Vermieter die Kosten von vornherein komplett aus eigener Tasche bestreiten muss. Haben sich die Parteien zum Beispiel auf einen Index- oder Staffelmietvertrag geeinigt, in dem die Miete ohnehin in regelmäßigen Abständen steigt, ist eine zusätzliche Mieterhöhung auch nach einer Modernisierung ausgeschlossen.

□ Judith Meister

Steuerbonus für Eigenheimbesitzer.

Vermieter können ihre Sanierungsausgaben als Werbungskosten geltend machen. Aber auch wer sein Haus selbst bewohnt, kann seit Jahresanfang einen Teil der Sanierungskosten mit dem Fiskus teilen.

Voraussetzung: Es muss sich um Maßnahmen für mehr Energieeffizienz handeln, die auch die KfW als förderfähig einstuft. Außerdem muss das Haus älter als zehn Jahre sein.

Steuerabzug: Der Hauseigentümer darf über drei Jahre verteilt seine Steuerschuld um bis zu 40.000 Euro mindern:

1. und 2. Jahr:	jeweils 7 % der Ausgaben oder bis zu 14.000 Euro
3. Jahr:	6 % der Ausgaben, maximal 12.000 Euro

Quelle: Bundes-Klimaschutzgesetz





Mythen rund um den Klimaschutz.

Mythos 1: Glasflaschen sind immer besser.

Entscheidender ist eigentlich die Frage: Einweg oder Mehrweg? Einwegflaschen legen laut Studie der Deutschen Umwelthilfe von der Produktion bis zum Kunden und zur Entsorgung 520 Kilometer zurück – rund doppelt so viel wie Mehrwegflaschen. Letztere werden zudem bis zu 50-mal wiederbefüllt. Unerwarteterweise kann die Mehrwegflasche aus Plastik am Ende sogar ökologisch besser abschneiden als die Glasflasche. Wird diese nämlich über weitere Strecken vom Abfüller zum Laden transportiert, verbraucht sie wegen des höheren Gewichts mehr Treibstoff.

Mythos 2: Es ist umweltfreundlicher, Geschirr von Hand zu spülen.

Die Spülmaschine braucht im Durchschnitt 50 % weniger Wasser und 28 % weniger Energie als Handspülen, fand die Uni Bonn heraus. Ein Grund ist, dass viele Handspüler jeden kleinen Abwasch unter laufendem Wasser erledigen. Generell sollte die Maschine aber immer ganz befüllt sein und auf niedriger Temperatur laufen.

Mythos 3: Das Kurzprogramm beim Waschen spart mehr Energie.

Die Maschine läuft dann zwar kürzer, muss aber mehr Energie aufwenden, um ein gutes Reinigungsergebnis zu erzielen. Am sparsamsten sind die Eco-Programme. Weil sie bis zu drei Stunden laufen, hat das Waschmittel mehr Zeit zu wirken. Daher reichen niedrigere Temperaturen für eine gründliche Reinigung.

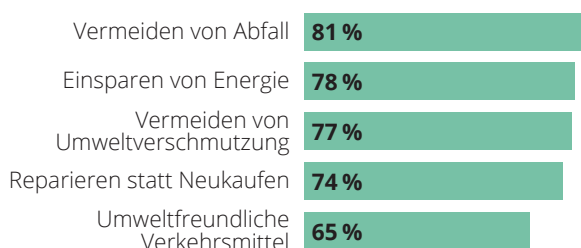


Dicke Brocken.

Nachhaltigkeit ist für die Deutschen keine Nische mehr. Nach einer aktuellen Studie interessieren sich inzwischen mehr als die Hälfte stark dafür (57 %). Dabei sind die Assoziationen mit dem Begriff recht unterschiedlich (s. u.). Das Umweltbundesamt hat übrigens drei „Key Points“ identifiziert, bei denen jeder Einzelne die Chance hat, richtig viel CO₂ zu sparen.

- Mobilität:** Nach Möglichkeit aufs Auto verzichten, Carsharing nutzen oder verbrauchsarme Autos kaufen.
- Wohnsituation:** Zum Beispiel zu Ökostrom wechseln und das Eigenheim energetisch sanieren.
- Konsum:** Biolebensmittel kaufen und den Fleischkonsum reduzieren.

Assoziationen mit „nachhaltiger Konsum“.



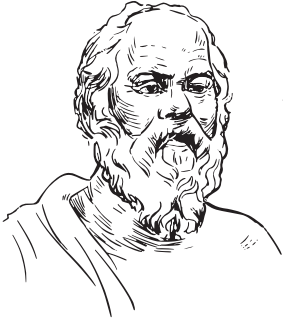
Quelle: Spotlight nachhaltiger Konsum 2019, M Science

Wegwerfgesellschaft.

Jährlich wandern zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Damit vergeuden wir nicht nur wertvolle Produkte, sondern auch unglaublich viel Energie und Wasser. Die Tabelle unten zeigt, wie viel Wasser verbraucht wird und wie viel Treibhausgase entstehen, wenn man ein Kilogramm des jeweiligen Lebensmittels produziert. Dabei fallen unter anderem das Wässern der Pflanzen, Reinigen der Lebensmittel, ihre Kühlung und der Transport ins Gewicht.

1 KG	TREIBHAUSGASE in Gramm	WASSER- VERBRAUCH in Liter
Tomaten	340	214
Kaffee	470	18.900
Äpfel	550	820
Brot	660	1.610
Käse	8.150	5.060
Rindfleisch	13.310	15.420

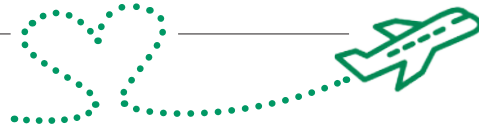
Quelle: BMEL, www.zugutfuerdietonne.de



„Das Geheimnis des Glücks findet man nicht, indem man nach mehr sucht, sondern indem man die Fähigkeit entwickelt, das Wenige zu genießen.“

Sokrates

Steuertipp



Kompensation für Flüge absetzen.

Hilfe für die Umwelt kann Steuern senken. Ausgleichszahlungen für Flüge gelten nämlich oft als Spende, die sich absetzen lässt. Über Anbieter wie Atmosfair oder MyClimate können Flugreisende eine Wiedergutmachung für die geflogenen Kilometer an Klimaschutzprojekte zahlen (siehe Infokasten „Reisen ohne Scham“, Seite 8). Alternativ lässt sich die Höhe des Ausgleichs auch nur über die Plattformen berechnen – der Urlauber oder Geschäftsreisende entscheidet dann selbst, an welche Organisation er die Summe spendet.

Voraussetzung für den Steuerabzug der Spenden: Die Kompensationsanbieter oder die selbst ausgesuchten Spendenziele müssen gemeinnützige Vereine oder Stiftungen sein. Die verschicken dann in der Regel auch automatisch eine Spendenbescheinigung. Bis zu einem Betrag von 200 Euro genügt dem Finanzamt aber auch der entsprechende Kontoauszug.

Ökologischer Fußabdruck.



Der ökologische Fußabdruck ist einer der wichtigsten Indikatoren, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Er gibt an, wie stark das Ökosystem und die natürlichen Ressourcen der Erde durch ein bestimmtes Verhalten beansprucht werden. Wie viel Hektar Wald, Weideland, Ackerland und Meeresfläche sind also nötig, um die verbrauchten Ressourcen zu erneuern und die entstandenen Abfallprodukte zu absorbieren. Die beiden Wissenschaftler Mathis Wackernagel und William Rees haben den Indikator bereits in den 1990er-Jahren entwickelt.

Grüner shoppen mit Apps.

Es gibt inzwischen zahlreiche Apps, die Verbrauchern helfen, nachhaltiger einzukaufen. Zum Beispiel diese:

- **Codecheck** zeigt die Inhaltsstoffe eines Produkts an, wenn der Nutzer den Barcode scannt.
- Speziell um Mikroplastik in Kosmetik oder Duschgel geht es bei der App **Beat the Microbead**.
- Wer ein Ökosiegel mit der App **Siegel-Check** vom NABU abfotografiert, erfährt, um welche Kennzeichnung es sich handelt und was sie aussagt.
- Die App **Eltern** von „Öko-Test“ enthält Tests von Kinderprodukten.

Buchtipps

Große Herausforderungen.

Klimawandel, Welternährung, Artensterben – in seinem aktuellen Buch analysiert der britische Soziologe Mike Berners-Lee die großen Herausforderungen unserer Zeit. Welches Problem ist am dringendsten, was bringt uns wirklichen Lösungen näher und was kann jeder Einzelne tun? Untermauert von belegten Fakten und Analysen und zugleich sehr unterhaltsam geht er Ursachen und Zusammenhängen auf den Grund. Trotz aller Dringlichkeit ist ein optimistisches Buch entstanden. Wir können uns ändern.

Mike Berners-Lee:
Es gibt keinen Planet B
Verlag Midas
320 Seiten
25 Euro



Anschauliche Antworten.

Wie erklärt man seinen Kindern den Klimawandel? Das sehr verständliche Buch von Kristina Scharmacher-Schreiber kann dabei helfen. Unterstützt durch anschauliche und kindgerechte Illustrationen von Stephanie Marian erklärt die Autorin einfach, aber präzise, was der Treibhauseffekt ist, warum es unterschiedliche Klimazonen gibt, was Klimaforscher untersuchen und Politiker unternehmen. Sie zeigt aber auch, wie jeder Einzelne die Erde besser schützen kann.

Kristina Scharmacher-Schreiber:
Wie viel wärmer ist 1 Grad?
Beltz Verlag
96 Seiten
14,95 Euro



Ihre Bank

Wirklich gutes Klima hier.



Fair, transparent und verlässlich – die PSD Bank München und ihre Kunden sind auf Augenhöhe.

Wären Lutz Plauen und die PSD Bank München ein Ehepaar, könnten sie im nächsten Jahr Perlenhochzeit feiern. Seit beinahe drei Jahrzehnten ist der Freisinger bereits Kunde bei der Bank. Anfang der 1980er-Jahre eröffnete der heute 61-jährige hier sein Konto und schloss einen ersten Sparvertrag ab. Als er Anfang der 1990er eine Eigentumswohnung kaufte, war die Direktbank dann als Finanzierungspartner mit im Boot. Einige Arbeitskollegen des IT-Spezialisten hatten schon Darlehen bei der PSD Bank München. „Und alle hatten gute Erfahrungen gemacht“, erzählt Plauen. „Das Vertrauen zur Bank war ganz offenbar da. Das hat mich überzeugt.“ Die Entscheidung hat er nicht bereut. Im Gegenteil. Aktuell saniert das Ehepaar Plauen gemeinsam mit dem Sohn ein Zweifamilienhaus auf dem Land. Die Finanzierung läuft wieder über die PSD Bank.

Kompetente Hilfe.

Lutz Plauen ist nicht der einzige Kunde, der sich in der Kunden-Bank-Beziehung wohlfühlt. In einer Umfrage des Deutschen Instituts für Service-Qualität belegte die PSD Bank München im vergangenen Jahr in der Kategorie „Kundenzufriedenheit mit der Hausbank“ den ersten Platz. Zudem ergab die jüngste Kundenumfrage der Bank, dass ihr nahezu alle Kunden vertrauen (siehe unten). Vorstandssprecher Thomas Hausfeld freut sich über diese Ergebnisse. „Ein gutes Geschäftsklima und ein partnerschaftliches Verhältnis zu unseren Kunden hat für uns oberste Priorität.“ Es liege ihm und den Kollegen viel an einer langfristigen und vertrauensvollen Partnerschaft. Und ganz im Sinne des Genossenschaftsprinzips übernehme die Bank Verantwortung für die Belange der Kunden. „Es geht uns nicht um Gewinnmaximierung um jeden Preis, sondern um hohe Qualität und Sicherheit.“

Lutz Plauen kann das bestätigen: „Die Beziehung zur Bank läuft auf Augenhöhe.“ Er habe nie das Gefühl, dass es den Beratern nur darum gehe, etwas zu verkaufen. „Sie schauen sich meine Situation vielmehr genau an und können sehr kompetent helfen.“



„Die PSD Banking-App ist extrem praktisch.“

Daniel Jäger (l.) & Nicolai Jensen
sind seit drei Jahren Kunden bei der Bank.

Die Bedürfnisse der Kunden geben der Bank die Richtung vor. „Bei allen Produkten und Services versuchen wir, aus dem Blickwinkel der Kunden zu denken: Wie können wir ihren Finanzalltag erleichtern?“, so Thomas Hausfeld.

Das kommt auch bei der jungen Generation an. „Über die Banking-App kann ich all meine Geldangelegenheiten schnell, verlässlich und einfach erledigen“, erzählt zum Beispiel der 23-jährige BWL-Student Nicolai Jensen. Er mag vor allem die Funktion Kwitt, mit der man sich extrem schnell gegenseitig kleinere Geldbeträge innerhalb des Freundes- und Bekanntenkreises überweisen kann – zum Beispiel unter Mitgliedern seines Handballteams beim VfL Günzburg. Dort kämpft auch der PSD Kunde Daniel Jäger um Punkte. „Die Bank ist seit Jahren unser Trikotsponsor – da wollten wir auch wissen, was sie kann“, lacht der Medizintechnik-Student. Beide haben ihr Konto vor etwa drei Jahren zur PSD Bank verlegt. Mit dem Kontowechsel-Service war das problemlos erledigt. Jäger freut sich außerdem, dass er nun auch keine Kontoführungsgebühren mehr zahlt. Seit Kurzem haben die Studenten auch die MasterCard Classic. Die Kreditkarte ist aktuell für Kunden zwischen 18 und 25 Jahren kostenlos.

Künftig soll die Bank ebenfalls erste Anlaufstelle für finanzielle Angelegenheiten sein. „Wenn ich mich später einmal nach einem Eigenheim umschaue, werde ich definitiv zuerst bei der PSD Bank anklopfen“, kündigt Jensen an. Wer weiß – vielleicht bringt er es auch einmal bis zur Perlenhochzeit mit der Bank.

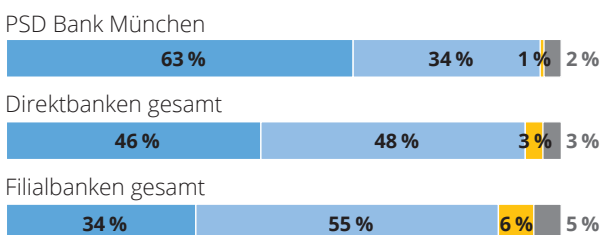
□ Klara Fischer

Die Kunden fühlen sich bei der PSD Bank München äußerst wohl.

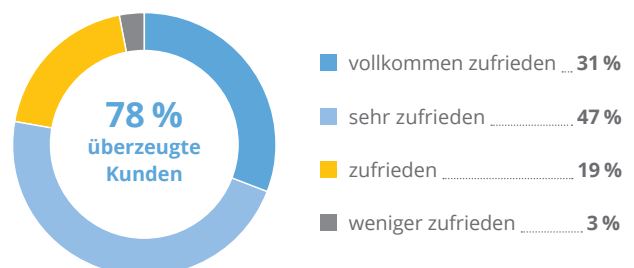
Vertrauen und Zufriedenheit sind zwei wesentliche Faktoren bei der Bank-Kunden-Beziehung. In beiden Kategorien bekam die PSD Bank in der aktuellen Kundenbefragung Top-Noten. Über 87 % würden die Bank auch weiterempfehlen.

Vertrauen Sie Ihrer Bank? So antworten die Kunden:

■ voll und ganz ■ weitgehend ■ eher nicht ■ gar nicht/keine Angabe



Wie zufrieden sind die Kunden mit der PSD Bank München?



Quelle: ServiceBarometer AG, PSD Bank München eG; alle Prozentangaben sind gerundet

Gegen den Plastik-Wahn.

Über 220 Kilogramm Verpackungsmüll produziert jeder Deutsche im Schnitt pro Jahr. Sieben leicht umsetzbare Tipps für alle, die ihre persönliche Bilanz verbessern wollen.

1950 1960



2. Schluss mit Obst und Gemüse to go.

Wer wenig Zeit hat, kauft gerne mal eine Tüte mit mundgerecht zerkleinertem Salat oder Ananas-Stückchen im Becher. Solche Artikel verursachen Unmengen von Verpackungsmüll und sind darüber hinaus oft unverhältnismäßig teuer. Selbst Gemüse und Obst zu schnippeln, schont Geldbeutel, Umwelt und sogar die eigene Gesundheit: Viele Plastikverpackungen bieten nämlich ideale Bedingungen für gefährliche Keime.



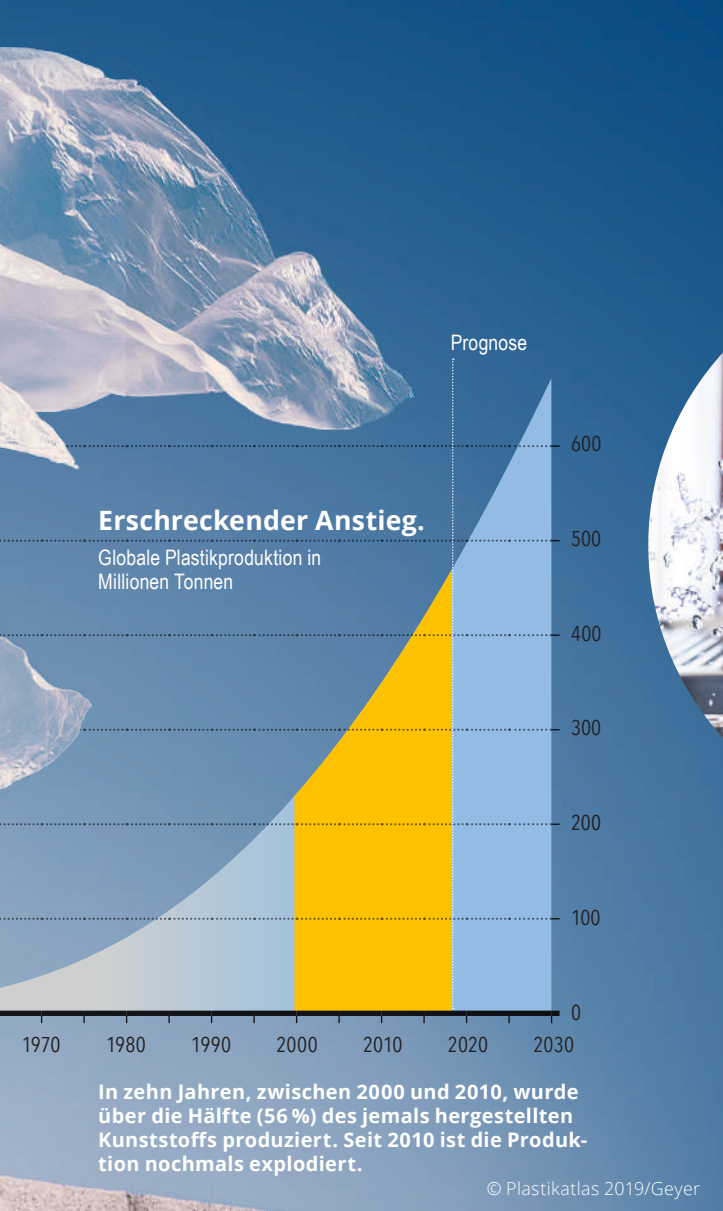
3. Zero-Waste-Paket für unterwegs.

Fortgeschrittene Nachhaltigkeitsfans nehmen immer eine Basisbehälter-Ausstattung mit, wenn sie unterwegs sind. Dazu kann etwa ein Mehrwegbecher für Kaffee gehören, eine Brotzeitdose aus ökologisch unbedenklichem Material, ein Besteck-Set und ein Multifunktions-taschenmesser. Um für unvorhergesehene Einkäufe gerüstet zu sein, empfiehlt sich außerdem ein Stoffbeutel oder Gemüse-netz als ständiger Begleiter.



4. Wurst und Brot in die eigene Dose.

Die Wurst- oder Käsescheiben sollen im Supermarkt nicht auf die Plastikfolie fallen, sondern lieber in die mitgebrachte Dose? Das ist generell möglich, wenn das Verkaufspersonal darauf achtet, dass Zangen oder Löffel nicht mit der mitgebrachten Verpackung der Kunden in Berührung kommen. Letztlich ist es aber immer die Entscheidung der Supermärkte, ob sie ihren Kunden diesen Service bieten können und wollen.



1. Frisch zapfen gegen den Durst.

Fast überall in Deutschland ist die Qualität von Leitungswasser so gut, dass man es bedenkenlos trinken kann. Wer auf Mineralwasser nicht verzichten mag, kann über einen Wassersprudler nachdenken. Soll es doch der Sprudelkasten sein, gilt vor allem die Regel „Mehrweg vor Einweg“ – unabhängig davon, ob Plastik- oder Glasflaschen im Kasten sind (siehe „Wissenswert“, Seite 16). Bei Essensvorräten ist dagegen Glas generell besser als die Konservendose. Zusatznutzen: Schraubgläser lassen sich wiederverwerten – etwa zum Aufbewahren oder Einfrieren.



5. Einkaufen in Unverpackt-Läden.

Nicht nur in großen Städten wie München präsent: Geschäfte, die Lebensmittel, Kosmetik und Haushaltswaren ohne Verpackung anbieten. Kunden bringen eigene Behälter mit oder kaufen vor Ort Stoffbeutel zum Transport. Praktisch ist das vor allem, wenn solch ein Laden in der Nähe ist. Laufend aktualisierte Web-Landkarten zeigen, wo Märkte mit verpackungsfreier Abteilung zu finden sind.

zerowastemap.org



6. Mehr Übersicht im Putzschrank.

Fast alle konventionellen Reiniger lassen sich durch Hausmittel ersetzen, sagen Öko-Ratgeber. Essigessenz, Zitronensäure und Soda vermischt, ergeben leistungsstarke Allzweckreiniger. Natron eignet sich als Backofenreiniger, Schmierseife zum Wäschewaschen. Das Sammeln Dutzender Plastikflaschen mit Spezialreinigern wird damit überflüssig. Am besten verzichtet man außerdem auf Einmal-Lappen und verwendet zum Beispiel Kupfertücher.



7. Fest statt flüssig.

Leere Plastikflaschen und Spender für Shampoo oder Seife landen meist im Müll. Wer stattdessen Dusch- oder Haarseife am Stück verwendet, kann das vermeiden. Ein Kompromiss sind Vorratspackungen zum Auffüllen der Flüssigkeitsbehälter. Experimentierfreudige können ihre Emulsion auch selbst aus Seifenresten herstellen und in Glasspender füllen.

□ Myrto-Christina Athanassiou

Augen auf beim Kleiderkauf.

Durchschnittlich 60 neue Kleidungsstücke kauft jeder Deutsche pro Jahr. Was Verbraucher beachten sollten, um verantwortungsbewusst zu shoppen.

Als im Jahr 2013 die Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch einstürzte, gingen schreckliche Bilder um die Welt: Hunderte Näherinnen und Näher starben. Es waren ausgebeutete Billiglöhner, die inmitten hochgiftiger Substanzen geschuftet hatten. Dass schnelllebige Billig-Mode Mensch wie Umwelt schadet, ist spätestens seit damals im öffentlichen Bewusstsein angekommen. Dennoch gehen die Deutschen nach wie vor fleißig auf Shoppingtour. Nach einer Studie der Christlichen Initiative Romero (CIR) kauft jeder Bundesbürger durchschnittlich 60 neue Kleidungsstücke pro Jahr. Zugleich trägt er seine T-Shirts, Hosen und Pullover jedoch nur halb so lange wie noch vor 15 Jahren, so die CIR-Zahlen. Umso dringender stellt sich die Frage, woran man eigentlich Kleidung erkennen kann, die ethisch und ökologisch unbedenklich ist.

 **98**
Millionen
Tonnen Erdöl-
verbrauch

 **1458**
Millionen
Tonnen Treibhausgas-
Emissionen

 **85**
Millionen
Hektar Boden-
nutzung

43
Millionen
Tonnen 
Chemikalieneinsatz

27 
Millionen
Textilarbeiter
erleiden arbeitsbedingte
Krankheiten

92 
Millionen
Tonnen
anfallender Müll

79 
Milliarden
Kubikmeter
Wasserverbrauch

522 
Millionen Kilogramm
Mikrofasern in den Ozeanen

Der Autor Alf-Tobias Zahn ist Experte für Grüne Mode und Fashion Blogger. Er rät zunächst zu Misstrauen gegenüber vielen Werbeversprechen der Anbieter: „Unter Nachhaltigkeit versteht jeder etwas anderes. Viele Hersteller picken sich da nur einen einzelnen Aspekt heraus. Dann ist das T-Shirt zum Beispiel zwar aus Bio-Baumwolle, stammt aber aus einem Betrieb, der giftige Färbemittel einsetzt.“

Holzfasern statt Baumwolle.

Aus Zahns Sicht lautet die wichtigste Grundregel: Mode aus nachwachsenden Rohstoffen, die zudem aus nachhaltigem Anbau stammen, ist fast immer die beste Wahl. Leinen und Hanf kämen da zum Beispiel infrage. Die wasserdurstige, oft mit Pestiziden belastete Baumwolle dagegen schneidet in der Ökobilanz bedeu-



Biodiversität leidet

Der Preis für unsere schnelllebige Mode: Jedes Jahr werden enorme Ressourcen verbraucht, Menschen erkranken und die Umwelt wird belastet.

tend schlechter ab. Das gilt zumindest, wenn sie kein Bio-Siegel trägt.

Kleidung aus sogenannten künstlichen Naturfasern gilt ebenfalls als empfehlenswert, zum Beispiel Lyocell, auch Tencel genannt. Hierfür verwenden die Hersteller meist Eukalyptusholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Als Grundstoff für Modal – ebenfalls eine künstliche Naturfaser – dient Buchenholz. Mithilfe chemischer Verfahren entstehen daraus spinnbare Fasern. Eine andere Variante sind Textilien aus Wolle, die von artgerecht gehaltenen Tieren stammt.

Selbst Plastik taugt übrigens für den ökologisch vertretbaren Modekonsum: Jacken aus PET-Flaschen und Taschen aus alten Lkw-Planen sind heute noch Nischenware – doch solche Artikel könnten es nach einer Studie von Boston Consulting dank neuer Produktionstechniken ins Sortiment der Mainstream-Marken schaffen.

Blei in schwarzen Textilien.

Apropos Produktionstechniken: Auch die haben natürlich Einfluss darauf, wie sehr Textilien das ökologische Gleichgewicht gefährden. So greifen viele Billig-Fabriken etwa auf in Europa längst verbotene Methoden zurück. Sie bleichen Jeans mit Kaliumpermanganat oder Chlor, geben beim Färben von schwarzen Textilien Blei hinzu und leiten ihr Abwasser ungefiltert in Flüsse, Seen und Meere.

„Kaum ein Textil-Importeur kontrolliert die Produktionsbedingungen vor Ort so engmaschig, dass sich solche Praktiken zuverlässig ausschließen lassen,“ sagt Alf-Tobias Zahn. Die Öko-Linien der großen Marken hält er auch deshalb nur für die zweitbeste Lösung. Der Grüne-Mode-Kenner empfiehlt, sich stattdessen in spezialisierten Läden beraten zu lassen. „Sich an Bio-Siegeln allein zu orientieren, reicht nicht aus, weil gerade kleinen Herstellern, die besonders nachhaltig produzieren, oft das Geld für die entsprechende Zertifizierung fehlt.“ Nach solchen Geschäften suchen Interessierte zum Beispiel unter:

www.ci-romero.de/kritischer-konsum/gruene-mode-shops

Noch besser wäre es, grundsätzlich etwas seltener fabrikneue Stücke zu kaufen. Secondhand-Mode und Kleidertauschringe sind für Trendbewusste längst geeignete Alternativen. Fehlkäufe und Ausrangiertes einfach in die Mülltonne zu werfen, sollte jedenfalls tabu sein. „Spenden Sie die Stücke lieber an lokale Initiativen – oder machen Sie zur Not einen Putzlapen daraus,“ rät Zahn.

Orientierung beim Shoppen.

Inzwischen gibt es zahlreiche Siegel, die dem Verbraucher beim nachhaltigen Kleidungskauf helfen sollen. Eine kleine Auswahl:

▪ Der **„Grüne Knopf“** soll als staatliches Siegel für Orientierung im Dschungel der Label für fair hergestellte und ökologische Mode sorgen.



▪ Für den **Global Organic Textile Standard (GOTS)** müssen mindestens 70 % Naturfasern aus kontrolliert biologischem Ursprung verarbeitet werden. Zu 30 % dürfen Recyclingfasern beigemischt sein.



▪ Das **„NATURTEXTIL zertifiziert BEST“**-Prüfzeichen gilt laut Greenpeace als ökologisch strengstes Siegel für Textilien. Wird nur für Mode aus 100 % zertifizierten Naturfasern vergeben.



▪ Das **Naturland-Zeichen** tragen Produkte aus Bio-Baumwolle, bei deren Produktion und Verarbeitung ökologische, aber auch soziale Anforderungen erfüllt werden. Sie müssen mindestens zu 95 % aus ökologisch erzeugten Naturfasern bestehen.



▪ Das **bluesign-Siegel** steht für strenge Grenzwerte bei Chemikalien und findet sich auf Mode aus verschiedensten Fasern. Häufig bei Sport- und Outdoor-Textilien zu finden.



▪ **„Made in Green“** aus der OEKOTEX-Familie kennzeichnet Mode, die ökologisch verträglich verarbeitet wurde, auch aus Recycling- und Mischfasern. Ausgezeichnete Textilien wurden außerdem streng auf Schadstoffe geprüft.



Mehr Informationen und weitere Siegel werden unter anderem hier vorgestellt: www.siegelklarheit.de/home#textilien

Tipp: In ihrem Buch **„Einfach anziehend“** schildern Kirsten Brodde und Alf-Tobias Zahn, wie man in zehn Schritten zum fairen Kleiderschrank kommt (oekom Verlag, 15 Euro).



Beflügelnde Dreh-Momente.

Das Fahrrad gewinnt mit der Klimawende an Bedeutung. Neue Modelle, Accessoires und Sharing-Angebote machen den Drahtesel zum gefragten Transportmittel.

Radfahrer bekommen Rückenwind von der Regierung. Nach dem Klimapaket sollen in den kommenden vier Jahren zusätzlich 900 Millionen Euro in die Verbesserung des Radverkehrs fließen. Unter anderem sind neue Radschnellwege geplant. Der Gesetzgeber hat außerdem zu Jahresanfang die steuerliche Förderung von Dienstrad-Leasing-Modellen nochmals verbessert. Und zum Sommersemester starten an sieben deutschen Universitäten Stiftungs-

professuren zum Thema Radverkehr – gefördert vom Bundesverkehrsministerium.

Verkehrsmittel der Zukunft.

Solche Entscheidungen kommen nicht von ungefähr. „Das Rad spielt eine zunehmend wichtige Rolle – ob in der Stadt oder auf dem Land, in der Freizeit oder auf dem Weg zur Arbeit“, resümierte Klaus Wellmann, Geschäftsführer der Messe Friedrichshafen anlässlich der Eurobike 2019. Der Drahtesel

hat sich zum gewichtigen Faktor in neuen Mobilitätskonzepten gemausert. „Fahrräder im Abo, elektrisch unterstützte Lastenanhänger, Paketdienste auf dem Rad – es ist großartig, wie viele neue Konzepte es gibt, um die Städte von Auto- und Lkw-Verkehr zu entlasten“, sagt ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork. Dass nun viele Kommunen damit beginnen, die Infrastruktur für Radler zu verbessern, sei erleichternd. „Hier gibt es Nachholbedarf.“

Gefragte Bikes: Der Fahrradhandel wächst pro Jahr um **9 %**.

(Zweirad-Industrie-Verband)



Die neue Begeisterung zeigt sich auch im Fahrradhandel. Er legt jährlich um durchschnittlich 9 % zu. Besonders im Trend liegen E-Bikes. Rund eine Million elektrisch betriebene Räder wurden 2019 in Deutschland in allen möglichen Varianten verkauft – Citybikes, Klappräder, Rennräder, Mountainbikes oder die neuen Gravel-Bikes. Gravel bedeutet Schotter. Und für genau solch unwegsames Gelände sind die Räder mit ihren breiten Noppenreifen gedacht. Aus dem Stadtbild ebenfalls nicht mehr wegzudenken, sind Lastenräder. An Bord: Kinder, Einkäufe, Pakete oder Arbeitsmaterialien. München spendiert Käufern derzeit sogar Zuschüsse. 25 % der Nettokosten lassen sich beantragen – maximal 1.000 Euro (www.muenchen.de, Stichwort: „Förderprogramm Elektromobilität in München“).

Doch ob mit oder ohne Zuschuss: Wirklich erschwinglich sind die gefragten Transportmittel nicht. Gerade als E-Variante ist kaum ein Modell unter 2.000 Euro zu haben. Aktuell lassen sich die Anschaffungen indes günstig finanzieren – etwa mit dem PSD PrivatKredit (siehe Infokasten).

Pimp your Bike.

Ihre Modelle und Ausrüstung optimieren die Hersteller in jede Richtung. So sind manche Lastenräder inzwischen zum Beispiel mit einem GPS-Chip ausgestattet. Mit seiner Hilfe lassen sich die Räder im Falle eines Diebstahls orten. Es gibt Schaltungen, die nicht mechanisch über Kabelzüge funktionieren, sondern über Funk. Rennradler können Fahrradschuhe kaufen, die sie am Ziel einfach anbehalten, weil sie eine

flexible Sohle haben. Oder wie wäre es mit einem Entriegelungsmechanismus per Fingerabdruck, mit einer App, die den Reifendruck ablesen und den Sattel verstellen kann. Die Ideen scheinen der Branche nicht auszugehen, wie auch das Beispiel eines faltbaren Fahrradhelms zeigt.

Bewegung gibt es ebenfalls bei den Sharing-Modellen: So rechnen etwa Anbieter wie etwa Swapfiets nicht mehr nach Fahrten oder Zeiten ab, sondern vermieten die Fahrräder inklusive Reparaturservice im Monatsabo. Ist etwas defekt, wird das Rad ausgewechselt, repariert und wieder in den Umlauf gebracht. Auch Modelle wie die „Mobil-Flat“ von den Stadtwerken Augsburg beziehen das Fahrrad mit ein. Bus, Tram, Carsharing-Auto und Leihrad können so innerhalb einer Stadt im Monatsabo aus einer Hand genutzt werden.

Entschleunigt reisen.

Einen Boom verzeichnet auch der Radtourismus. Laut ADFC hat er inzwischen einen Anteil von 10 % am Gesamttourismus in Deutschland. Radler können hierzulande ein Radroutennetz mit 6.000 Kilometern und insgesamt 250 Radfernwege bereisen. Besonders beliebt war laut ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2019 die Radregion Bayern. Auf Platz zwei folgt das Münsterland. Viel bereiste Radrouten waren zuletzt der Weser- und der Elberadweg. In Bayern lockten vor allem der Donau- und der Bodenseeradweg.

Wer seine ganz eigenen Entdeckungstouren unternehmen möchte, dem helfen übrigens Online-Routenplaner wie www.naviki.org, www.komoot.de oder www.adfc-radtourismus.de. Also, ab aufs Rad – gerne mit Rückenwind.

□ Petra Harenbrock



Finanzierungsmodell für das neue Lastenrad.

Ein neues Rad kann den Geldbeutel ganz schön strapazieren. Mit unserem PSD PrivatKredit können Sie die Anschaffung jedoch sehr flexibel finanzieren. Der Mindestnettodarlehensbetrag liegt bei 2.500 Euro. Die effektiven Jahreszinsen sind laufzeitabhängig und starten bei 2,96 %. Kostenfreie Sondertilgungen sind jederzeit möglich. Hier ein Beispiel:

Nettodarlehensbetrag:	4.000,00 Euro
Gebundener Sollzinssatz (pro Jahr):	2,92 %
Effektiver Jahreszins:	2,96 %
Monatliche Rate:	116,19 Euro
Anzahl der Raten:	36
Gesamtbetrag:	4.182,56 Euro
Gesamtlaufzeit:	36 Monate

Sollzinsen freibleibend, gültig ab 27.03.2020, Stand 27.03.2020

Weitere Informationen: www.psd-muenchen.de/pk

Quelle: PSD Bank München eG



Alles fließt.

Augsburgs historisches Wassermanagement ist jetzt UNESCO-Welterbestätte. Vielfältige Angebote bringen Besuchern das nachhaltige System näher.

Augsburgs Umgang mit Wasser hat die Jury des UNESCO-Welterbekomitees tief beeindruckt. Die Trennung von Trink- und Brauchwasser bereits seit dem 16. Jahrhundert sei einzigartig, urteilten die Experten. Dies gelte auch für die beispielhaft nachhaltige Nutzung der Ressource. Beides waren gewichtige Argumente dafür, dass sich das Augsburger Wassermanagement-System seit Sommer vergangenen Jahres offiziell UNESCO-Welterbestätte nennen darf. Es steht damit in einer Reihe zum Beispiel mit der Chinesischen Mauer, der Akropolis oder der Bamberger Altstadt.

22 Stationen umfasst das System der Wasserwirtschaft.

Darunter befinden sich die Lechkanäle, Prachtbrunnen in der Innenstadt, verschiedene Wasserwerke und -türme, eine Wasserkreuzung im Stadtwald oder die Kanustrecke für die Olympischen Spiele 1972. „Alle Orte sind eng mit den technologischen Errun-



Fotos: © Martin Augsburgberger

genenschaften des Wasserbaus der vergangenen Jahrhunderte und der ressourcenschonenden Trennung von Trink- und Brauchwasser verknüpft“, erklärt Augsburgs Kulturreferent Thomas Weitzel.

Mit dem Titel ist auch ein Vermittlungsauftrag verbunden.

„Wir müssen und wollen die Tradition und das Wissen um die nachhaltige Nutzung der Ressource weitergeben“, so Weitzel. Davon profitieren Augsburger und Stadtbesucher gleichermaßen. Denn rund um das Thema Wasser gibt es jetzt vielfältige Freizeitangebote in der Fuggerstadt. So lassen sich zum Beispiel Stadtpaziergänge zum Thema Wasserwirtschaft oder Kinderführungen buchen. Auch hat die Stadt einen Guide für eine Joggingstrecke entlang der 22 Welterbe-Stationen herausgegeben.

Über alle Aktionen können sich Bürger und Touristen im Internet erkundigen (siehe Kasten). Im Sommer wird zudem das Welterbe Info Zentrum am Rathausplatz eröffnet. Hier erfahren die Besucher dann auch, welche weiteren Führungen zum Beispiel Regio Tourismus, der Landschaftspflegeverband und die Stadtwerke anbieten.

□ Klara Fischer

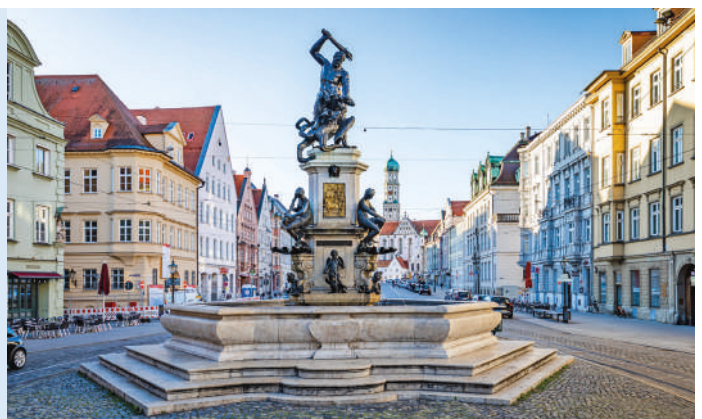
Die Quelle für Informationen.

Wer in das Augsburger Wassermanagement-System eintauchen möchte, besucht am besten diese Internetseite:

wassersystem-augsburg.de

Hier gibt es zum Beispiel

- eine Übersicht über die 22 Stationen des Wassermanagement-Systems
- Infos zur Geschichte des Augsburger Wassers
- alle Führungen zur Wasserwirtschaft im Überblick
- Neuigkeiten rund um das Thema Wasser in Augsburg
- Lernmaterial, Infobroschüren, Videos und Buchtipps



Neue Bäume für den SV Münster.

Vereinsvorstand Dietmar Schmid über den Plan, die Sportanlagen neu und naturnah zu gestalten.



Dietmar Schmid ist einer der vier Vorstände des SV Münster 1948 e.V. Der Verein hat insgesamt 600 aktive Mitglieder. Größte Abteilung ist der Fußball.

Was genau ist an Ihrer Sportanlage in Münster am Lech geplant?

Wir wollen die Anlagen mit neuen Bäumen und Sträuchern bepflanzen. Außerdem soll das Gelände rund um den Stockschützen- und Tennisplatz neu angelegt werden. In dem Zuge wird auch eine Outdoor-Gymnastikfläche entstehen. Alles wollen wir so gestalten, dass ein einheitliches Bild im Einklang mit der Natur in den Lechauen, die direkt an unsere Anlagen angrenzen, entsteht.

Warum ist es überhaupt erforderlich geworden, neue Bäume anzupflanzen?

Die Gemeinde musste den bisherigen Baumbestand größtenteils wegen Sturmschäden, Schädlingsbefall und Altersschwäche fällen. Der optische Gesamteindruck der Anlage hat dadurch sehr gelitten. Auch die schöne Verbindung zu den Lechauen fehlt uns sehr. Hinzu kommt,

dass die Bäume wertvollen Schatten für die Sportler spenden.

Welche Pflanzen haben Sie ausgesucht?

Gemeinsam mit der Gemeinde Münster haben wir uns für schnellwüchsige Laubbaumarten entschieden. Das sind zum Beispiel Linden, rote Kastanien, Buchen oder Ahorn. Hinzu kommen verschiedene blühende Sträucher.

Welche Rolle haben nachhaltige Aspekte bei der Auswahl gespielt?

Ganz grundsätzlich sind in diesem Gebiet nur einheimische, standortnahe Pflanzen zugelassen. Wir haben uns zusätzlich bei der Auswahl von einem renommierten Garten- und Landschaftsbauer beraten lassen – auch vor dem Hintergrund, dass der neue Baumbestand mit dem sich verändernden Klima und den Folgen möglichst gut klarkommen sollte.

Helfen die Vereinsmitglieder beim Umbau tatkräftig mit?

Auf jeden Fall. Beim Pflanzen werden uns aber auch noch weitere Vereine und Ju-

gendgruppen aus der Gemeinde unter die Arme greifen. Das alles geschieht in enger Absprache mit dem Gemeindebauhof. Der übernimmt auch die notwendigen Bauarbeiten.

Wie hat die Gemeinde Sie insgesamt bei den Planungen unterstützt?

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und insbesondere mit unserem Bürgermeister Gerhard Pfitzmaier lief völlig unproblematisch. Wir haben da wirklich einen verlässlichen Partner im Rücken und ziehen insbesondere bei dem Ziel, die Lechauen zu schützen, an einem Strang. Von der Gemeinde kam im Übrigen auch die Idee, die Outdoor-Gymnastikfläche zu errichten.

Und wie hat die PSD Bank bei der Aktion geholfen?

Wir haben von der Bank eine Spende in Höhe von 2.500 Euro erhalten. Das ist immerhin die Hälfte der Summe, die wir für das Projekt aufbringen müssen. Den Rest schultert die Gemeinde.

Das Interview führte Melanie Rübartsch



Setzen sich gemeinsam für die Neugestaltung ein: (v. l.) Bürgermeister Gerhard Pfitzmaier, Vereinsvorstand Dietmar Schmid, Ehrenamtsbeauftragte Brigitte English und Vorstand Stefan Spies.

Mehr Infos unter:
www.sv-muenster.de





Sparen, helfen und gewinnen.

PSD Tipp:

Bei 10 Losen mit aufeinanderfolgender Endziffer gewinnen Sie monatlich 3 Euro oder vielleicht auch mehr!

Sie möchten sparen und Gutes tun?

Mit dem PSD Gewinnsparen können Sie gleich mehrere To-dos von Ihrer Liste streichen und monatlich attraktive Preise gewinnen.

Jeden Monat die Chance auf:

- ✓ 100.000 Euro in bar
- ✓ 10 x Mercedes-Benz A-Klasse
- ✓ 8 x 250 Euro monatliches Extra-Geld (Auszahlung über 5 Jahre aus einem Depot bei Union Investment)

Nutzen Sie Ihre Chance auf einen Super-Gewinn bei der Sommer-Zusatzziehung im Juli 2020! Bei einem Kauf von Gewinnsparslosen bis zum 17.06.2020 sind Sie automatisch bei der Sommer-Zusatzziehung dabei!

Sommer-Zusatzziehung – das können Sie gewinnen:

- ✓ 250 x Weber Gasgrills „Go Anywhere“
- ✓ 3 x Ford Nugget Reisemobile

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner 2019 ...

5.000 Euro: Andre M. aus Gauting und Ursula S. aus Augsburg

2.000 Euro: Josef K. aus Klosterlechfeld

Audi Q2: Waltraud Kellermann

Miele Staubsauger-Roboter: Klara u. Klaus W. aus Friedberg, Marianne A. aus Ingolstadt und Friedrich W. aus Neusäß

Rückblick 2019.

Der Gewinnspareverein und wir bedanken uns – auch im Namen aller Spendempfeänger – für Ihr großes Engagement.



Gewinnen

Der Gesamtwert der Preise 2019

527.423,00 €



Sparen

Der Sparbetrag 2019

3.935.776,00 €

Helfen

245.986,00 €

haben wir an 70 gemeinnützige Einrichtungen in der Region gespendet.



Schauen Sie mal, wen wir ab 2015 unterstützen durften:

www.psd-muenchen.de/spendekarte

Die Geschichte einer Gewinnspare-Gewinnerin.

Freudestrahlend traf Frau Kellermann letztes Jahr im Audi-Autohaus in Bruckmühl ein. Sie gewann einen Hauptgewinn – einen von zehn nagelneuen Audi Q2.

Ihr erster Gewinn beim PSD Gewinnsparen. Doch ihre Geschichte beginnt schon viel früher. Bereits auf eine Kundenbeziehung von 40 Jahren kann sie zurückblicken.

Wir haben sie interviewt. Lesen Sie mehr in unserem Blog unter:

www.blog-psd-muenchen.de/gewinnerin-gewinnsparen



Das Glück wohnt dieses Jahr in Augsburg.

Das erste Mal beim Gewinnsparen gewonnen – und dann auch noch den Hauptgewinn von 100.000 Euro. Bereits in der Januar-Ziehung 2020 hatte unsere Kundin so richtig Glück.

Eine bodenständige, sympathische Frau, die schon immer für größere Anschaffungen oder Reisen mit ihrem Mann gespart hat. „Der Gedanke beim Gewinnsparen ist einfach super – man spart nicht nur Geld auf die Seite, sondern unterstützt damit auch die Region. Und was ich ganz toll finde: Am Ende des Jahres bekommt man das Angesparte einfach aufs Konto. Wir können das immer gut gebrauchen“, sagt die vom Gewinnsparen überzeugte Augsburgerin. Schon seit 1981 ist sie treue Kundin.

Als dann die Gewinnmitteilung kam, konnte sie es zuerst nicht fassen und gesteht: „Selbst jetzt, lese ich mir den Brief immer wieder durch und zähle die Nullen – eine traumhafte Überraschung!“ Die 65-jährige wird diesen Augenblick nie vergessen. Wofür die Rentnerin ihren Gewinn ausgeben möchte, weiß sie noch nicht – es soll aber für etwas Sinnvolles sein.

Werden auch Sie Gewinnspare und sichern Sie sich die Chance auf tolle Preise. Vielleicht haben Sie ja auch so viel Glück wie unsere Augsburgerin.



Individuell zugeschnittene Investments für jedermann.

Schon ab einem Sparbetrag von 25 Euro monatlich können Sie mit VisualVest Ihre ideale Anlagemöglichkeit ermitteln. Sie erledigen alles online und bleiben voll flexibel, da Sie jederzeit auf Ihr Geld zugreifen oder Ein- und Auszahlungen vornehmen können.

Sie investieren in breit gestreute Portfolios aus Fonds – dabei wird nicht nur Ihr gewünschter Anlagebetrag berücksichtigt, sondern auch Ihre aktuelle Lebenssituation und Risikobereitschaft. Die Finanzexperten von VisualVest behalten Ihre Geldanlage darüber hinaus stets im Blick und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor.

Weitere Informationen zu Ihren Möglichkeiten finden Sie unter www.psd-muenchen.de/visualvest

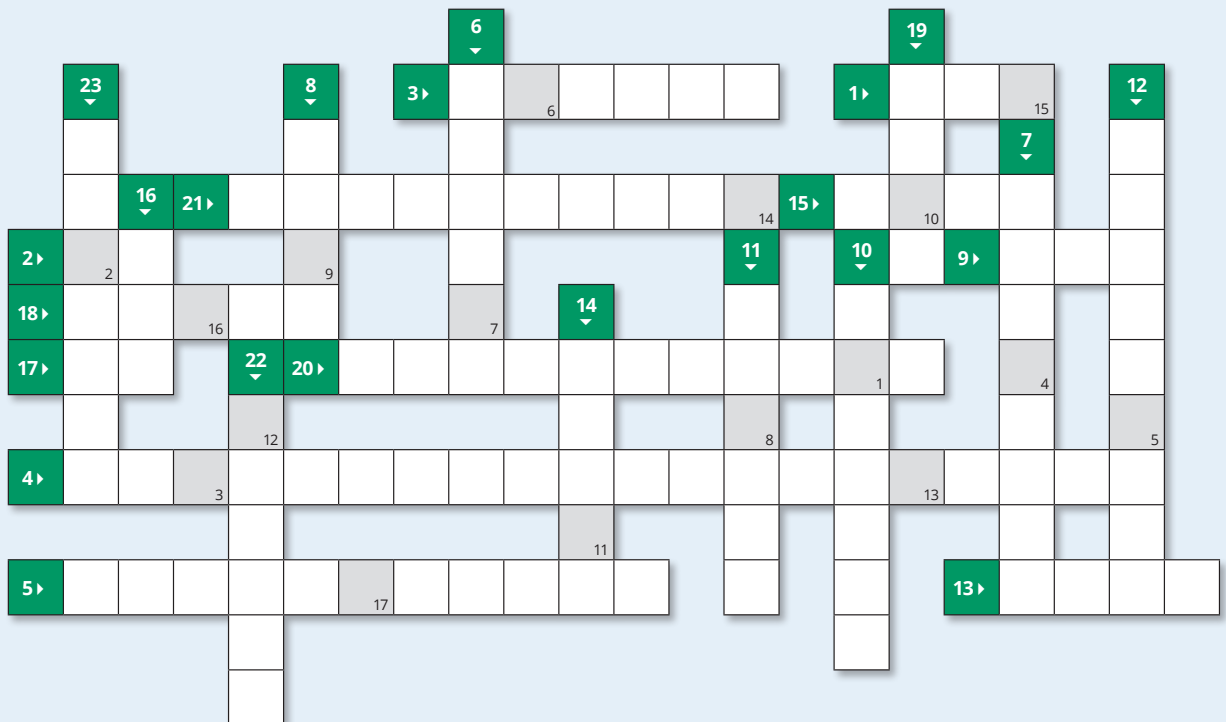
Risikohinweis: Bei einer Geldanlage in Fonds sollten Sie sich immer bewusst sein, dass diese auch mit Risiken verbunden ist, die zu einem vollständigen Verlust Ihres eingesetzten Kapitals führen können.



PSD Kreuzworträtsel.

Gewinnen Sie ein Samsung Galaxy Tab.

Geben Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihr Geburtsdatum unter www.psd-muenchen.de/raetsel ein oder senden Sie Ihre Angaben per Post mit dem Stichwort „Rätsel“ an: PSD Bank München eG, Max-Hempel-Str. 5, 86153 Augsburg. Einsendeschluss ist der 01.06.2020. Viel Glück!



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----

Top3 – Blog-Beiträge.

1



Baukindergeld – wer, wie viel und wie?

Veröffentlicht 02/2019
www.blog-psd-muenchen.de/baukindergeld

2



PSD2 – Fragen & Antworten

Veröffentlicht 09/2019
www.blog-psd-muenchen.de/psd2-faq

3



Umzugskosten absetzen – 6 Ansatzpunkte

Veröffentlicht 01/2019
www.blog-psd-muenchen.de/umzug

Sie fragen, wir antworten.

Es gibt keine „dummen“ Fragen, trauen Sie sich. Was wollten Sie Ihre Bank schon immer mal fragen? Ausgewählte Fragen oder interessante Themenvorschläge für den Blog werden anonym im Blog oder hier im Kundenmagazin „Geld & Gewinn“ veröffentlicht. **Schicken Sie uns Ihre Fragen per Mail an fragen@psd-muenchen.de**

1. Abkürzung für Post- Spar- und Darlehensverein
2. Abkürzung für „nichts Besonderes“
3. Meine Daten sind bei der PSD Bank ...
4. Wie heißt unser „Kunden werben Kunden“ Programm?
5. Beliebtes Zahlungsmittel im Urlaub
6. Anderes Wort für „Geld auf die Seite“ legen
7. Unser PSD SparDirekt ist ein Online-Sparkonto und die perfekte Alternative zum Altbekannten ...
8. Abkürzung von „Single Euro Payments Area“
9. Was gibt man am Geldautomaten ein?
10. Neben unserem PSD OnlineBanking bieten wir auch Banking per ... an.
11. Gegenteil von „aktiv“
12. Ins Onlinebanking muss man sich mit PSD-Key und PIN ...
13. Welches Tier ist im Kopfbild auf unserem Blog?
14. Einer der Werte der PSD Bank München
15. Was kann man mit dem PSD BauGeld finanzieren?
16. Die IBAN setzt sich zusammen aus Länderkennzeichen, Prüfziffer, Kontonummer und ...
17. Abkürzung einer Augsburger Zeitung.
18. Thema der aktuellen „Geld & Gewinn“
19. Für den Hausbau braucht man einen ...
20. Der Name eines PSD Sparproduktes: „PSD ...“
21. PSD WachstumsSparen, PSD SparBrief und PSD TerminGeld sind unsere Produkte zur ...
22. Wir betreuen rund 82.000 ... in unserem Geschäftsgebiet.
23. Was kann man im Supermarkt kontaktlos bezahlen?

Ausbildung mit Zukunft – wir fördern Talente.

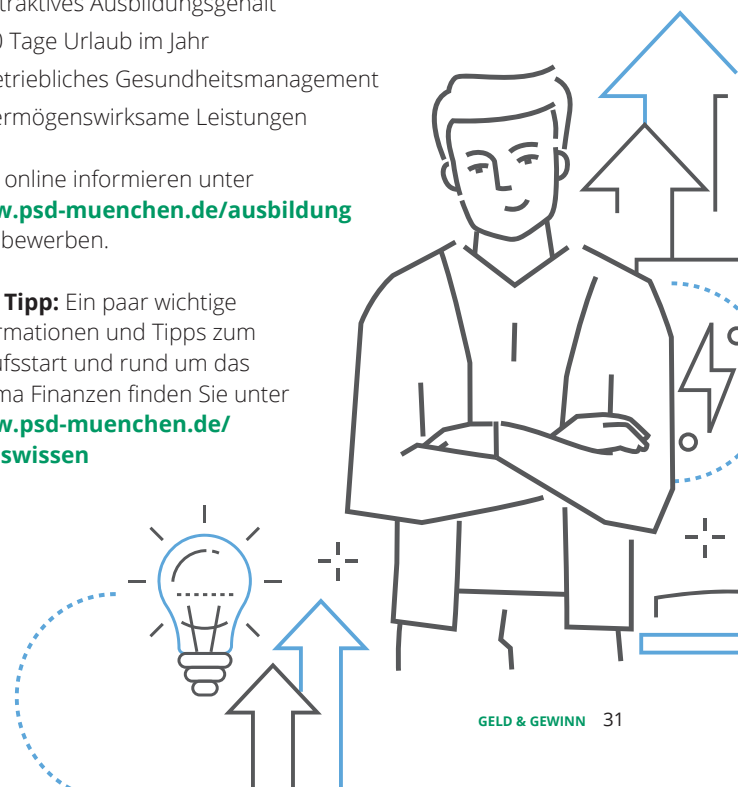
Wir bieten spannende Perspektiven und interessante Aufgabenfelder. Wir sind eine moderne Bank, die Ihre Fähigkeiten stärkt und weiterentwickelt. Wir suchen zum 01.09.2020 und 01.09.2021 junge, agile Menschen, die den digitalen Wandel in der Finanzbranche aktiv mitgestalten möchten.

Top fünf Argumente, die für eine Ausbildung in unserer PSD Bank München sprechen:

- ✓ Flexibles Arbeitszeitmodell
- ✓ Attraktives Ausbildungsgehalt
- ✓ 30 Tage Urlaub im Jahr
- ✓ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ✓ Vermögenswirksame Leistungen

Jetzt online informieren unter www.psd-muenchen.de/ausbildung und bewerben.

PSD Tipp: Ein paar wichtige Informationen und Tipps zum Berufsstart und rund um das Thema Finanzen finden Sie unter www.psd-muenchen.de/basiswissen





PSD Bank
München eG

Jetzt umstellen auf digital!

Wechseln Sie von der gedruckten zur digitalen Ausgabe:

www.psd-muenchen.de/magazin

PSD Bank München eG · Sitz Augsburg · 86135 Augsburg



Premiumadress
Basis
Dialogpost

Deutsche Post
DIALOGPOST

PSD AutoKredit Zielsicher in die Zukunft.

Mit dem PSD AutoKredit können Sie sich schon heute den Traum von morgen erfüllen und einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Wir machen Ihnen ein Angebot, das zu Ihnen passt! Das Beste dabei: Der Fahrzeugbrief bleibt in Ihrem Besitz.

- ✓ Bereits ab 5.000 Euro Nettodarlehensbetrag
- ✓ Jederzeit kostenfreie Sondertilgungen
- ✓ Günstiger Versicherungsschutz möglich

Top Angebot

2,19 %

effektiver Jahreszins bei
einer Laufzeit bis 36 Monate

Mehr Informationen und bequem online
abschließen unter www.psd-muenchen.de/ak

Beispielrechnung: Nettodarlehensbetrag 10.000 Euro, gebundener Sollzinssatz 2,17 % pro Jahr, effektiver Jahreszins 2,19 %, monatliche Teilzahlung 287,17 Euro, Anzahl der Raten 36, Gesamtbetrag 10.338,08 Euro, Gesamtlaufzeit: 36 Monate.

PSD Bank München eG, Sitz Augsburg, 86135 Augsburg, Sollzinsen freibleibend, gültig ab 27.03.2020

Die Bank passt zu mir.



PSD Bank
München eG

Online
www.psd-muenchen.de

Telefon
0821 5049-333



Facebook



Blog